

HEIDELBERGER MITTELALTER MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2022

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



והגית בו
יומם
ולילה

HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ (Heidelberger Mittelalter Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den Fachvertreter*innen angeboten werden, die am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten sieben Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diese kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit den betreffenden Dozierenden in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende sieben Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
- Jüdische Studien (Mittelalter)
- Lateinische Philologie des Mittelalters
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

https://www.uni-heidelberg.de/md/zegk/hmm/studium/zulassungsordnung_master_mittelalters_tudien.pdf

Prüfungsordnung:

<https://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/a07-06-3-04.pdf>

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die Fachstudienberater*innen und die beteiligten Fachvertreter*innen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Philipp Friedhofen,
Germanistisches Seminar
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Hauptstr. 207-209, 69117 Heidelberg
Büro: Raum 130 (Palais Boissérée)
Tel.: 06221/54-3217
philipp.friedhofen@gs.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.iek.uni-hd.de/>

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
<https://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/mlat/>

Romanisches Seminar
<https://www.uni-heidelberg.de/rose/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“ Sommersemester 2022

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u.Ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden.

Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich besucht werden.

Änderungen vorbehalten

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet. Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

Mit Bitte um Beachtung:

Wie auch im letzten Semester wird die Lehre im SoSe 22 teils präsentisch, teils hybrid und teils online angeboten.

Bitte informieren Sie sich bei Unsicherheiten auf den LSF-Seiten, unter Moodle und auf den Webseiten der anbietenden Lehreinheiten. In Zweifelsfällen kontaktieren Sie bitten die Lehrenden.

Allgemeine Hinweise zum Umgang mit der Corona-Situation an der Universität Heidelberg sind im „**Newsroom**“ der Universitäts-Webseite abrufbar: <https://www.uni-heidelberg.de/de/newsroom/informationen-zum-coronavirus>

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang

V	Lyrik des späten Mittelalters	1
OS	Sangspruchdichtung – Kunstanspruch und Wissensvermittlung	3
Ü	Bibel für Germanisten	9

PD Dr. Thordis Hennings

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	13
OS	Walther von der Vogelweide: Minnesang	5
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	15
Ü	Übersetzungsübung anhand ausgewählter mhd. Texte	10

Jan Kleinmann, M.A.

Ü	Ad fontes? – Heinrichs von Veldeke Eneasroman	11
---	---	----

Prof. Dr. Ludger Lieb, Prof. Dr. Tobias Bulang

Kol	Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik	18
-----	--	----

Prof. Dr. Ludger Lieb

OS	Ovids Erben? Minne- und Ehekonstellationen in der Literatur des Mittelalters	4
V	Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen	12
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	13

Dr. Christoph Roth

OS	Die Bibel in Versen: Epik, Lyrik und Dramatik	6
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	13
Ü	Walthers Lieder aus Handschriften gelesen	17
Ü	Frühneuhochdeutsch	16

Jun. Prof. Dr. Sarina Tschachtli

V	Brutal lustig. Gewalt und Humor in der Literatur des Spätmittelalters	2
OS	Misogynie im Mittelalter	7

Prof. Dr. Thomas Wilhelmi

OS	Weltliche und geistliche Lieder im 15. Und 16. Jahrhundert	8
----	--	---

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN (MITTELALTER)

Johannes Büge M.A.

Ü	Von Pergament und Federkiel – Einführung in die Kodikologie (Mittelalter)	24
---	---	----

Dr. Harald Drös

Ü	Einführung in die Heraldik	25
---	----------------------------	----

Prof. Dr. Rolf Große

HS/OS	Diplomatik	20
-------	------------	----

Prof. Dr. Tino Licht

OS/Ü	Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	21
OS/Ü	Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten	22

Prof. Dr. Tino Licht et al.

BS	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	23
----	--	----

JÜDISCHE STUDIEN (MITTELALTER)**Johannes Büge M.A.**

Ü	Von Pergament und Federkiel – Einführung in die Kodikologie (Mittelalter)	31
---	---	----

Prof. Dr. Viktor Golinets

OS/Ü	Hebräische Handschriften: Ihre Geschichte, Erforschung und Lektüre	27
Ü	Jüdisch-Aramäische Dialekte	32

Dr. Susanne Härtel

OS/Ü	Jerusalem und das Heilige Land in jüdischen und christlichen Quellen	28
------	--	----

Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

Ex	Exkursion nach Worms und Speyer	33
----	---------------------------------	----

Prof. Dr. Hanna Liss

Ü	Yaaquv und Esaw – feindliche Antagonisten?!	30
---	---	----

Prof. Dr. Annette Weber

OS/Ü	Topografie jüdischer Gemeinden vom Mittelalter bis in die Moderne – Ein Vergleich	29
------	---	----

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

L	<i>Lectura Vulgatae</i> : Das Buch Judith, kommentiert und der Kaiserin Judith (†843) gewidmet von Hrabanus Maurus (†856)	41
---	---	----

Prof. Dr. Tino Licht et al.

HS/OS	Kirchenväterkolloquium: Das Briefdossier der Demetrias	35
BS	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	40

Prof. Dr. Tino Licht, Dr. Rodney Ast

OS/Ü	Glossen und Stenographie: Der karolingische Vergilkommentar aus den Schulen von Tours und Auxerre	37
------	---	----

Prof. Dr. Tino Licht

OS/Ü	Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	38
OS/Ü	Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten	39

Dr. Eduardo Otero Pereira

- L Johannes de Plano Carpini (+1252), *Historia Mongolorum* 42

Dr. Kirsten Wallenwein

- L Autorinnen des lateinischen Mittelalters 43

Prof. Dr. Hermann Wiegand

- OS/L *Imago Turcae*. Das Bild des Türken in der lateinischen Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit 36

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE**Dr. N.N.**

- V Die Entstehung mittelalterlicher Gesellschaften. Transformationen und Brüche im Vergleich. 45
- HS/OS Eine alternative Vergangenheit? Geoffreys von Mornmouth's *De gestis Britonum* (um 1136) und ihr zeitgenössischer Kontext 49
- Ü Von Briten, Angelsachsen und Wikingern. Gesellschaft und Identität im frühmittelalterlichen England (5. Bis 11. Jahrhundert) 58

Dr. Werner Bomm

- Ü Von Benedikt von Nursia bis Franz von Assisi: Klöster und Orden im frühen und hohen Mittelalter 50

Dr. Harald Drös

- Ü Einführung in die Heraldik 62

Prof. Dr. Rolf Große

- OS Diplomatie 47

Prof. Dr. Monica Juneja

- Ü Der indische Subkontinent in der vor- und frühmodernen Zeit 51

Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein

- Ex Exkursion nach Worms und Speyer 67

Dr. Sebastian Kolditz

- Ü Byzanz im 10. Jahrhundert – Die Welt Konstantins VII. Porphyrogenetos 53

Claus Kropp, M.A.

- Ü Einführung in die mittelalterliche Agrargeschichte: Neue Wege der Forschung 55

Dr. Alexander Marx

- Ü Die Predigt der Kreuzzüge im Hochmittelalter 56

PD Dr. Benjamin Müsegades

- OS Gelehrte – Studenten – Konflikte. Die Universität Heidelberg im Mittelalter 48
- Ü Von der Verfassungs- zur Kulturgeschichte? Klassische und aktuelle Ansätze der mittelalterlichen Geschichte 57
- Kol Examenskolloquium 64
- Kol Forschungskolloquium 63

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

V	Die Welt des Albrecht Dürer: Europa um 1500	46
Ü	Historisches Arbeiten mit Steinen an Heidelberger Beispielen aus der Praxis	59
Kol	Forschungskolloquium	65

Dr. Ludger Tekampe

Ü	Museum von A bis Z	60
---	--------------------	----

Dr. Aaron Vanides, Anna Lidor-Osprian, M.A.

Ex	Eine Reise durch die SchUM Städte: Speyer, Worms, Mainz	66
----	---	----

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE**PD Dr. Bernd Carqué**

MS/OS	Bewegte Bilder, bewegte Betrachter. Dynamiken mittelalterlicher Kunst	72
-------	---	----

Aquilante De Filippo, M.A.

Ü	Einführung in die Denkmalpflege und Herausforderungen einer UNESCO-Welterbestätte	75
---	---	----

PD Dr. Wilfried Keil

MS/OS	Baubetrieb im Mittelalter. Planung – Organisation – Ausführung	73
-------	--	----

PD Dr. Cornelia Logemann

V	Vom Idol zum Ideal: Formen und Funktionen der Skulptur im Mittelalter	70
Ex	3 Tagesexkursionen: Stuttgart, Frankfurt, Straßburg	77

Prof. Dr. Rebecca Müller

MS/OS	Von blitzenden Augen und heiligen Körpern: Die Anfänge mittelalterlicher Großplastik	71
-------	--	----

Prof. Dr. Johannes Tripps

Ü	Datierungsübung zu Edelsteinen und ihren Fassungen von der Spätantike bis zum Art Deco	74
---	--	----

Prof. Dr. Matthias Untermann

V	Sachkultur im Mittelalter	69
Ex	Hansestädte – von Lübeck bis Greifswald	76

ROMANISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS**Prof. Dr. Sybille Große**

V/Ü	Lektüre alt- und mittelfranzösischer Texte	79
-----	--	----

PD Dr. Hans-Jörg Döhla

V	spanische Sprachwissenschaft: Historia de la lengua castellana (hasta el s. XVII)	80
---	---	----

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

ANRECHENBAR FÜR DEN BEREICH C DER INTERDISZIPLINÄREN KOMPETENZEN

Fachschaft Mittelalterstudien und Cultural Heritage

V Ringvorlesung des HMM: Migrationsprozesse – mediävistische Perspektiven 82

Dr. Eva Hänßgen

Ü Introduction to old English 89

Michael Kiefer, M.A.

Ü Byzanz nach dem Ikonoklasmus – Die Bildsprache der
Makedonenzeit (9.-11. Jh. n. Chr.) 87

Prof. Dr. Daniela Landert

PS Middle English – The Language of Chaucer 88

Dr. Fabien Muller

S Origenes als Philosoph. Einblick in die antike Debatte um Rationalität,
Kritik und Glaube 95

Prof. Dr. Henning Sievert

S Nichtmuslimische Untertanen im Osmanischen Reich der Frühen Neuzeit 91

S Bildung und Gelehrsamkeit in der arabischen und
osmanischen Handschriftenkultur 93

Ü Arabische und osmanische Quellentexte zu nichtmuslimischen
Untertanen im Osmanischen Reich der Frühen Neuzeit 92

PD Dr. Roberto Vinco

V Eine geschichtsphilosophische Einführung in die natürliche Theologie 94

PD Dr. Christopher Voigt-Goy

V Die kirchliche Welt des Mittelalters (KG II) 96

Prof. Dr. Stephan Westphalen

V Pilgerheiligtümer 84

HS Hagia Sophia 85

Ü Bestimmungsübung 86

Dr. Benjamin Weineck

S Zugehörigkeit und Ausgrenzung: Rechtgläubigkeit und Formen von
Unglaube im Spiegel häresiografischer Texte 90

Prof. Dr. Christian Witschel

Ü/MS Chronisten des Unterganges? Lateinische Weltchroniken des 5. und 6. Jhs 83

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung
Lyrik des späten Mittelalters

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr (telefonisch)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 09:15–10:45 Uhr
(Veranstaltung in Präsenz)
HS 007, Karlstraße 16
Beginn: 26.04.22

Anmeldung:
per E-Mail an tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:
Die Vorlesung behandelt exemplarisch Lieder und Sangsprüche des 13. und 14. Jahrhunderts und bezweckt die Präsentation von Gattungen und Subgattungen, Formen und Motiven anhand von konkreten Autorprofilen. Vermittelt werden sollen die literatur-, kultur- und wissensgeschichtlichen Voraussetzungen für eine Beschäftigung mit Texten aus dieser Epoche. Gerade die virtuoson Spiele des späten Minnesangs mit den Traditionsbausteinen sowie die Auseinandersetzungen der späten Sangspruchdichtung mit dem gelehrten Wissen der Zeit, formale Virtuosität und semantische Kompaktheit der Dichtungen erschließen sich nicht unbedingt immer gleich auf den ersten Blick. Die Vorlesung will einer Vertrautheit auch mit schwierigen lyrischen Texten Vorschub leisten. Die Vorlesung beruht auf der ausgezeichneten Anthologie der spätmittelalterlichen Lyrik, die von einem ihrer besten Kenner, Burghart Wachinger, zusammengestellt wurde und die sich durch sehr gute Übersetzungen und äußerst hilfreichen Kommentar auszeichnet und auch als preiswertes Taschenbuch verfügbar ist. Diese Anthologie ist zu besorgen und in den Sitzungen mitzubringen. Sie bildet die Grundlage der Auseinandersetzung mit dem Stoff.

Literatur:
Burghart Wachinger: Deutsche Lyrik des späten Mittelalters. Text und Kommentar, Berlin 2010 (Deutscher Klassikerverlag im Taschenbuch 43).

Vorlesung

Brutal lustig. Gewalt und Humor in der Literatur des Spätmittelalters

Jun. Prof. Dr. Sarina Tschachtli

Germanistisches Seminar

E-Mail: sarina.tschachtli@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunden: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an sarina.tschachtli@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Wo Gewalt anfängt, hört Humor auf, sagen die einen, und so sehen sich heute immer mehr Komiker:innen mit dem Vorwurf gewaltsamer Sprache konfrontiert. Andere wiederum monieren ‚cancel culture‘ und beharren darauf, dass Humor per se nicht ernst, also auch nicht gewaltsam sei. Die Grenze zwischen Humor und Gewalt ist dabei schlicht ein Missverständnis. Wie eng Humor und Gewalt verstrickt sind, will diese Vorlesung anhand von spätmittelalterlichen Texten erörtern, in denen mit erstaunlichem Einfallsreichtum immer komischere und drastischere Formen von Gewalt erdacht werden – ein ‚shitstorm‘ wäre hier wörtlich zu nehmen. Neben ehelicher Gewalt in Mären geht es etwa um handgreifliche Standeskonflikte in Wittenwilers ‚Ring‘, um hinterlistige Verletzungen im ‚Dil Ulenspiegel‘ und um exzessive Prügel in Fastnachtspielen. Doch während solche Misshandlungen einem sinnhaften Erzählen zunächst zu widersprechen scheinen, lässt sich an diesen Texten beobachten, wie mit der körperlichen Gewalt immer eine soziale Machtausübung miterzählt wird. In eben dieser symbolischen Dimension liegt meist gerade der Witz der Gewalt.

Oberseminar

Sangspruchdichtung – Kunstanspruch und Wissensvermittlung

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr (telefonisch)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 021, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20.04.21

Anmeldung:

per E-Mail an tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Hauptseminar strebt an, die Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts in ihren gattungskonstitutiven Merkmalen an exemplarischen Texten zu erschließen. Dabei wird einerseits zu untersuchen sein, wie sich die Lebensform der Akteure (oft von Almosen lebende fahrende Berufsdichter) in den Texten manifestiert. Untersucht werden sollen andererseits sangspruchmeisterliche Panegyrik (das Verhältnis von Fürst und Sänger) und Laienunterweisung, sowie die Auseinandersetzung der „meister“ mit den Klerikern (Konkurrenz mit dem Bußprediger und dem Gelehrten). Insbesondere sollen die Wissensformationen, auf welche Sangspruchdichtung rekurriert, untersucht werden (Naturkunde, Allegorie, Kosmologie und andere). In Übersetzungsdiskussionen und der Auseinandersetzung mit Editionsprinzipien und Kommentarentscheidungen soll die philologische Kompetenz gefestigt werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung auf das Hauptseminar sollen sich die Studierenden mit dem 16-bändigen „Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder“ von Horst Brunner und Burghart Wachinger vertraut machen. Zu lesen wäre das Vorwort, bekannt sein sollten das Signaturesystem und die Funktionsweise der verschiedenen Indices. Die Studierenden sollten sich mit den für das 13. Jahrhundert relevanten Bänden vertraut gemacht haben. Die zu behandelnden Sangsprüche werden vor Veranstaltungsbeginn auf Moodle bereitgestellt.

Oberseminar

Ovids Erben? Minne- und Ehekonstellationen in der Literatur des Mittelalters

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 122, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Hauptseminar zielt auf eine Systematisierung und Typisierung der vielen Liebesbeziehungen in der deutschen höfischen Literatur und ihrer unterschiedlichen Figurenkonstellationen, Konflikte, Verläufe und Schicksale. Ausgangspunkt sollen die Liebesgeschichten in Ovids ‚Metamorphosen‘ sein, die sich im 12. und 13. Jahrhundert sehr großer Beliebtheit erfreuten und die als systematische Ausbreitung aller denkbaren Konstellationen des Liebens (und Nicht-Liebens) gelesen werden können. Die Grundidee des Seminargesprächs besteht darin, aus der Perspektive der lateinischen ‚Metamorphosen‘ auf die erzählten Minne- und Ehekonstellationen des deutschen Mittelalters zu blicken. Dabei ist einerseits deren Vielfalt und Komplexität zu ergründen und andererseits zu beobachten, welche Typen von Liebe und Ehe dominieren und welche marginalisiert oder ausgeblendet werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die gute Kenntnis von Ovids ‚Metamorphosen‘ und zweier größerer Epen oder Romane der deutschen höfischen Literatur des Mittelalters (Nibelungenlied, Eneasroman, Parzival, Willehalm, Erec, Iwein u.ä.) sowie die Bereitschaft, sich im Laufe des Semesters mit mehreren Werken zu beschäftigen.

Literatur:

P. Ovidius Naso: Metamorphosen. Lateinisch/Deutsch. Übersetzt und hg. von Michael von Albrecht, Stuttgart 2019. Hösle, Vittorio: Ovids Enzyklopädie der Liebe. Formen des Eros, Reihenfolge der Liebesgeschichten, Geschichtsphilosophie und metapoetische Dichtung in den „Metamorphosen“, Heidelberg 2020.

Oberseminar

Walther von der Vogelweide: Minnesang

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 038, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Walther von der Vogelweide ist zweifelsohne der bedeutendste Lyriker der mittelhochdeutschen Literatur. Sein umfangreiches Oeuvre umfasst neben einem Leich und zahlreichen Sangsprüchen auch rund 90 erhaltene Minnelieder, in denen er sich auf innovative und durchaus kritische Weise mit dem Konzept der höfischen Minne und dem Minnesang seiner Zeitgenossen auseinandersetzt. Im Seminar sollen unter anderem die zentralen Themen, die literarische Qualität, inhaltliche Neuerungen, die sprachlichen und formalen Raffinessen sowie die Überlieferung von Walthers Minnesang anhand ausgewählter Lieder besprochen werden.

Literatur:

Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche, hg. von T. Bein. 15., veränd. und erw. Aufl. Berlin/Boston 2013. Walther von der Vogelweide, Werke. Band 2: Liedlyrik, hg., übersetzt und kommentiert von G. Schweikle, Stuttgart 1998 (Reclam); H. Brunner, G. Hahn, U. Müller (u.a.). Walther von der Vogelweide: Epoche – Werk – Wirkung. 2. überarb. und ergänzte Ausgabe, München 2009; M.G. Scholz. Walther von der Vogelweide, Stuttgart/Weimar 2005 (Sammlung Metzler 316).

Oberseminar
Die Bibel in Versen: Epik, Lyrik und Dramatik

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Die Schrifttexte des Alten und Neuen Testaments („alte und niuwe ê“) haben in der mittelalterlichen Literatur den größten Widerhall gefunden. Wir konzentrieren uns hier im Seminar auf Versbearbeitungen dieser unerschöpflichen Quelle. Selbst mit dieser Beschränkung kann nicht auf Vollständigkeit hingearbeitet werden. Unsere Auswahl wäre ein vom Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen reichender Querschnitt von der Schöpfungsgeschichte über die Psalmen, das Hohe Lied, Johannes den Täufer, Christus und die Samariterin, Christi Passion, die Gottesmutter Maria bis hin zur Apokalypse. Auf dem Weg durch die verschiedenen Themen stoßen wir sowohl auf epische wie auch lyrische und dramatische Bearbeitungen der zentralen christlichen Themen. Ausgelotet werden sollen die vielfältigen Strategien, den Stoff einem laikalen Publikum in der Volkssprache näherzubringen.

Literatur:

Erster Überblick: Artikel ‚Bibeldichtung‘, Abschnitt II. Althochdeutsche und Mittelhochdeutsche Literatur von Dieter Kartschoke, in: LexMA II, Sp. 77-79. Wir beginnen bei der ‚Genesis‘ in einem frühneuhochdeutschen Beispiel (Bitte zur ersten Sitzung MITBRINGEN): 5v-10v aus Köbel: ‚Sibyllen Weissagung‘ [https://digital.staatsbibliothek-](https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN788612867&PHYSID=PHYS_0014&DMDID=)

[berlin.de/werkansicht?PPN=PPN788612867&PHYSID=PHYS_0014&DMDID=](https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN788612867&PHYSID=PHYS_0014&DMDID=)

Zur Vorbereitung für diesen Text empfiehlt es sich, auch die biblische Schöpfungsgeschichte(n) nochmals zu lesen (Gen/1.Mos 1-3).

Oberseminar
Misogynie im Mittelalter

Jun. Prof. Dr. Sarina Tschachtli

Germanistisches Seminar

E-Mail: sarina.tschachtli@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunden: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 038, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an sarina.tschachtli@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Misogynie ist in vormodernen Texten allgegenwärtig. Sie prägt unsere Vorstellungen mittelalterlicher Kultur so stark, dass ‚Misogynie‘ und ‚Mittelalter‘ fast synonym klingen. Im Seminar beginnen wir mit misogynen biologischen Theorien und mit der produktiven Gattung frauenfeindlicher Traktate. Im Zentrum der Diskussion stehen dann aber erzählende Kurztexte (Exempla, Mären, Schwänke) sowie dramatische und epische Ausgestaltungen dieser Stoffe im späten Mittelalter, in denen Frauenfeindlichkeit auch überraschend komische und subversive Formen annehmen kann. Vor allem soll es darum gehen, diskursive Mechanismen der Misogynie besser zu verstehen: Was sind die sprachlichen, metaphorischen und narrativen Strategien der Abwertung und inwiefern hängen Geschlechterrollen und Machtverhältnisse in diesen Texten zusammen? Nicht zuletzt soll mit Blick auf gegenwärtige gender-Debatten auch die Hartnäckigkeit der vermeintlich so mittelalterlichen Misogynie deutlich werden.

Oberseminar

Weltliche und geistliche Lieder im 15. und 16. Jahrhundert

Prof. Dr. Thomas Wilhelmi

Heidelberger Akademie der Wissenschaften

E-Mail: Thomas.Wilhelmi@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung: 22.4. (Fr), 20.5. (Fr), 10. 6. (Fr), 11.6. (Sa), 1.7. (Fr), 22.7. (Fr),

jeweils 11:15-12:45 Uhr und 13:30-15:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Beginn: 22.04.22

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Anmeldung:

per E-Mail an Thomas.Wilhelmi@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Im ausgehenden 15. und im 16. Jahrhundert entstanden viele weltliche Lieder: Ereignislieder (Zeitungslieder), politische Lieder, Spottlieder, Liebeslieder, Trauerlieder, Jahreszeitenlieder, Gesellschaftslieder. Zahlreich sind im 16. Jahrhundert Trinklieder: liedhafte und lyrische Texte, die den Konsum von Alkohol in den Blick nehmen. Die Lieder weisen eine große thematische, sprachliche und formale Vielfalt auf. Sie stammen zum Teil von bekannten Textdichtern und Komponisten (wie etwa Georg Forster, Orlando di Lasso, Melchior Franck, Johann Hermann Schein, Georg Rodolph Weckherlin, David Schirmer), zu einem beträchtlichen Teil aber von wenig bekannten oder anonymen Autoren. Zur Zeit der Reformation übersetzten und bearbeiteten Martin Luther und andere (zum Beispiel Thomas Müntzer, Paulus Speratus, Michael Weiß, Johannes Zwick und Ulrich Zwingli) bestehende mittelalterliche deutsche und lateinische geistliche Lieder und schrieben auch zahlreiche neue Lieder.

Literatur:

Das deutsche Kirchenlied, hrsg. von Philipp Wackernagel, 5 Bde., Leipzig 1864-1877. Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert, hrsg. von Rochus von Liliencron, 4 Bde., Leipzig 1865-1869. Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder, hrsg. von Ludwig Uhland, 4 Bde., 3. Auflage, Stuttgart 1893. Deutsche Volkslieder. Texte und Melodien, hrsg. von Lutz Röhrich und Rolf Wilhelm Brednich, 2 Bde., Düsseldorf 1965/1967. Markus Jenny: Luther, Calvin, Zwingli in ihren Liedern, Zürich 1983. „Heüt wöllen wir werden vol.“ Trinklieder von Oswald bis Goethe, hrsg. von Max Graff und Thomas Wilhelmi, Sandershausen-Brehna 2017.

Übung

Bibel für Germanisten

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr (telefonisch)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15–10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Im Zuge zunehmender Entkirchlichung der Gesellschaft und kultureller Diversifizierung kann auch unter Studierenden eine allgemeine Bibelkenntnis nicht mehr vorausgesetzt werden. Eine solche ist aber Grundlage für das Verständnis vieler historischer Texte, nicht nur des Mittelalters. Kein geringerer als Bertolt Brecht antwortete auf die Frage nach seinem Lieblingsbuch: „Sie werden lachen, die Bibel.“ Der Kurs befasst sich zunächst mit bibelkundlichen Sachverhalten wie Entstehung, kulturellen Kontexten, Überlieferung und Übersetzung der Heiligen Schrift, erschließt sodann in dichten Lektüren Passagen mit besonders dichter literarischer Rezeption und bezieht auch außerbiblische Texte und Bilder mit Bibelbezug ein. Vermittelt werden sollen auch Hilfsmittel für die Erschließung.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Lektüre des Buches Genesis vor der ersten Sitzung (bzw. des „Ersten Buch Moses“ in der Lutherbibel) sowie die prinzipielle Bereitschaft, Impulsreferate für die Übung zu übernehmen. Für die jeweiligen Sitzungen ist eine eigene Bibel in analoger Form mitzubringen, dabei ist durchaus gewünscht, dass ganz unterschiedliche Bibelübersetzungen im Kurs verglichen werden können.

Übung
Übersetzungsübungen anhand ausgewählter mhd. Texte

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15–10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 038, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Die Übung (Lektürekurs) soll den Studierenden, die bereits die ‚Einführung in das Mittelhochdeutsche‘ absolviert haben, die Möglichkeit geben, sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden ausgewählte Textstellen aus den bekanntesten Werken der mhd. Klassik gemeinsam übersetzt und grammatikalische Fragen geklärt. Die für die Übersetzung vorgesehenen Texte werden in der ersten Stunde (gemeinsam) ausgewählt.

Übung

Ad fontes? – Heinrichs von Veldeke Eneasroman

Jan Kleinmann, M.A.

Germanistisches Seminar

E-Mail: jan.kleinmann@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 133, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an jan.kleinmann@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Ir habet wol vernomen den Fall Trojas und die Reise eines gewissen Aeneas nach Italien, um dort von seinen Nachfahren eines Tages Rom gründen zu lassen. Stoff für klassische Philolog:innen? Mitnichten! Auch das deutschsprachige Mittelalter kennt eine Adaption der lateinischen Aeneis, den Eneasroman. In dieser mittelhochdeutschen Bearbeitung Heinrichs von Veldeke treten faszinierende Spannungen auf zwischen antikem Stoff und christlicher Überformung (sind wir noch in der Unterwelt oder schon in der Hölle?), zwischen historischen Schicksalsaufträgen und feudaler Landgewinnungspraxis, zwischen der selbstmörderischen Liebe Didos und der lehrbuchmäßigen Minne Lavinias. Versuchen wir, die vielfältigen Einflüsse verschiedener Räume und Zeiten auf die mittelalterliche Bearbeitung zu verstehen, suchen wir nach den Quellen, gehen wir *ad fontes*!

Die eigenständige Lektüre des Romans sollte bis zur 3. Sitzung (10.05.22) abgeschlossen sein. Lateinkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Literatur:

Preislich erschwinglich und gut verfügbar ist die Reclamausgabe. Liebhaber:innen sei auch die Ausgabe der Berliner Bilderhandschrift empfohlen.

Heinrich von Veldeke, Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke, hrsg. von dems., Stuttgart 2014. (Älter ebenfalls möglich).

Heinrich von Veldeke, Eneasroman. Die Berliner Bilderhandschrift mit Übersetzung und Kommentar; mit den Miniaturen der Handschrift und einem Aufsatz von Dorothea und Peter Diemer, hrsg. von Hans Fromm, Frankfurt am Main 1992.

Vorlesung/Übung

Einführung in die Mediävistik I und II

Die Einführung in die Mediävistik ist für alle Studierenden in zwei Lehrveranstaltungen aufgeteilt, die gemeinsam besucht werden müssen: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung

Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15-14:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 14, Neue Uni, Grabengasse 3-5

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

In Mediävistik I werden Sie Phänomene aus der historischen Grammatik des Mittelhochdeutschen kennenlernen, die Sie zur Lektüre der alten Texte befähigt, Sie aber auch dazu in die Lage versetzt, lautliche, syntaktische und andere Besonderheiten des Gegenwartsdeutschen besser zu verstehen.

Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4. neu bearb. Auflage. Berlin/Boston 2020.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird fünfmal angeboten (Veranstaltungen in Präsenz):

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr,
SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209G
Beginn: 21.04.22

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg
Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und
Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor
R 134)

Freitag 11:15-12:45 Uhr
SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 22.04.22

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg
Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und
Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor
R 134)

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr
SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 20.04.22

Dr. Sophie Knapp

Germanistisches Seminar
E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Montag 16:15-17:45 Uhr
SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 25.04.22

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Freitag, 9:15–10:45 Uhr
SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209
Beginn: 22.04.22

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar
E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum anderen werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der

Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“.

Literatur:

Die im Kurs behandelten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zum Download bereitgestellt.
Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., Neubearb. Aufl. Berlin 2020. Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007. Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

Übung

Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 133, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Althochdeutschen Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen althochdeutschen Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Die zu übersetzenden althochdeutschen Texte werden online zur Verfügung gestellt. Arbeitsbuch: Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 10., überarb. und korrigierte Auflage. Göttingen 2019. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Übung

Frühneuhochdeutsch

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 123, Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennen gelernt haben, und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhochdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhochdeutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte aufgrund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Literatur:

Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007. F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33). Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000. Texte: Leseheft „Inkunabeln“ (Kopien/Digitalisate) werden zur Verfügung gestellt.

Übung

Walthers Lieder aus Handschriften gelesen

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-15:30 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Man muss nur einige der Daten herausgreifen, die in der 14. Auflage von Lachmanns Ausgabe der Werke Walthers von der Vogelweide (durch CHRISTOPH CORMEAU, Berlin/New York 1996) zusammengetragen sind, um die Ergiebigkeit des Unternehmens anzunehmen: „Die Überlieferung der Lieder und Sangsprüche Walthers ist sehr viel breiter als die des vorausgehenden und vor allem des nachfolgenden Minnesangs. [...] 31 Handschriften oder Fragmente enthalten Strophen entweder unter Walthers Namen oder solche, die ihm in der Parallelüberlieferung zugesprochen werden. [...] In der Verbreitung der Texte ist keine der hochdeutschen Regionen ausgespart.“ Dadurch, dass heute zahlreiche Handschriften digital zur Verfügung stehen, erschließt sich uns also ein reiches Betätigungsfeld, unser Vorhaben, Walthers Lieder aus Handschriften zu lesen in die Tat umzusetzen.

Literatur:

Digitalisate aus den Handschriften sowie: Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 15., veränderte und um Fassungseditionen erweiterte Auflage der Ausgabe Karl Lachmanns von Thomas Bein, Berlin/Boston 2013.

Kolloquium
Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Forschungskolloquium der Mediävistik widmet sich der Märendichtung. In der deutschen Forschung dominierte lange Zeit die Frage nach der Gattungsbestimmung. Dabei verstrickte sich das Fach in den Aporien eines genealogico-taxonomischen Gattungsbegriffs, der letztlich weder als Texte eindeutig nach Merkmalen klassifizierendes Mittel einsetzbar ist noch sich bruchlos in eine Gattungsgeschichte mit komparatistischem Anspruch umbauen lässt. Die enormen Aufwände in dieser Sache führten allerdings zur gründlichen Sichtung und Ausdifferenzierung eines breiten Feldes kleinepischer Überlieferungen. In jüngerer Zeit wird die Gattungsdiskussion kaum mehr fortgeführt. Das Textfeld, welches durch Typisierung der Figuren, eine Replikstruktur der Handlung und Pointierung sowie durch Themen wie Tausch und Ehebruch, List und Tücke u.a. gekennzeichnet ist, wird vielmehr zum Anlass für kulturwissenschaftliche Studien aller Art (Lachkulturen, Geschlechterkonstruktionen, Mikroökonomien, Gewaltdarstellung). In unserem Forschungskolloquium wollen wir dichte Lektüren solcher Texte unternehmen und dabei die Methodenvielfalt des Faches erproben.

Literatur:

Textgrundlage für die Veranstaltung ist folgende Anthologie. Klaus Grubmüller: Novellistik des Mittelalters. Texte und Kommentare, Berlin 2010 (Deutscher Klassikerverlag im Taschenbuch).

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN (MITTELALTER)



**Oberseminar
Diplomatik**

Prof. Dr. Rolf Große

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

(Veranstaltung online und synchron)

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Das Mittelalter war sich der Vergänglichkeit des Menschen und seiner Werke bewusst. Zugleich vertraute es auf die Kraft des geschriebenen Worts. Urkunden zählen zu den wichtigsten Quellen des Mittelalters. Ihre Entstehung, Überlieferung und Echtheit zu erforschen, ist die Aufgabe der Diplomatik. Das Seminar behandelt Quellenkritik und Editionstechnik. Berücksichtigung findet auch der Einsatz der Neuen Medien. Darüber hinaus wird, ausgehend von den Urkunden, die Frage nach den Grundlagen mittelalterlicher Herrschaft gestellt.

Literatur:

Thomas Vogtherr, Einführung in die Urkundenlehre. Basiswissen, Stuttgart 2017.

Oberseminar/Übung**Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)****Prof. Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 20.04.2022

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, Berlin-Leipzig 1929, tab.12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Oberseminar/Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

Prof. Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 20.04.2022

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten bitte kurz per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) Kontakt aufnehmen.

Blockseminar
Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift

Prof. Dr. Tino Licht et al.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung: Montag, 29.08.22, -Freitag, 09.09.22, 09:15-17:45 Uhr

Anmeldung:

mit einem kurzen Motivationsschreiben per E-Mail bis zum 31.04.22 an mittellatein@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Gegenstand des Kurses ist die lateinische Schrift (vom Anfang bis ins XX. Jahrhundert) und die Vermittlung ihrer Grundlagen. Fragen zur Schriftgeschichte werden mit traditionellen und modernen Ansätzen diskutiert. Die Teilnehmer erwerben Datierungs- und Lokalisierungssicherheit und eine Lesekompetenz, die zwei Jahrtausende Schriftlichkeit umfasst. Hauptorganisationsform ist die Übung: Einzelne Schrifttafeln werden gemeinsam gelesen, Ergebnisse im Plenum gesichert und methodische Ansätze samt Forschungsliteratur besprochen. Flankiert wird die Übung durch Veranstaltungen, in denen Sonderthemen der Paläographie, neuere Forschungserträge und digitale Methoden vorgestellt werden. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit zweimal 4 LP bzw. zweimal 2 LP zu erwerben.

Übung

Von Pergament und Federkiel – Einführung in die Kodikologie (Mittelalter)

Johannes Büge M.A.

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)/ Wiss. Mitarbeiter am Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des europäischen Judentums

E-Mail: johannes.buege@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

S 3, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Beginn: 21.04.2022

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Kodikologie beschreibt die Lehre von (mittelalterlichen) Handschriften, dem Hauptüberlieferungsweg literarischer Texte vor dem 16. Jh. Die Materialität – Einband, Bindung, Lagenstruktur, Mise en page etc.– der Handschriften wird detailliert untersucht und grundlegende Kenntnisse im Umgang mit mittelalterlichen Handschriften vermittelt. Ziel ist zudem, dass die Teilnehmenden eine sichere Terminologie bei der Beschreibung von Handschriften erlernen. Untersuchungsgegenstand sind jüdische, aber auch christliche Handschriften aus Ost und West.

Auf individuelle Sprachkenntnisse (Hebräisch, Griechisch, Latein) kann eingegangen werden.

Übung

Einführung in die Heraldik

Dr. Harald Drös

Historisches Seminar

E-Mail: harald.droes@hadw-bw.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

(Veranstaltung online und synchron)

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an harald.droes@hadw-bw.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Wappen waren in Spätmittelalter und früher Neuzeit in einem heute kaum mehr vorstellbaren Maße allgegenwärtig. Sie wurden nicht nur in ihrer ursprünglichen Funktion als Abzeichen auf Kampf- und Turnierwaffen eingesetzt, sondern dienten auch als Rechtssymbol auf Siegeln, als Besitzzeichen einer Einzelperson, eines Geschlechts oder einer Institution an Gebäuden und Gegenständen aller Art, als Kennzeichen eines Stifters an Kunstwerken oder als Symbol des Verstorbenen auf seinem Grabmal. Monumentale Wappenserien dokumentierten die Zusammengehörigkeit von Personenverbänden oder zeigten – in Form von Ahnenproben – Verwandtschaftsverhältnisse an. Mehrfeldige Sammelwappen lassen sich als „heraldische Landkarten“ lesen, indem sie die Kombination von Herrschaftsgebieten widerspiegeln.

Die Übung führt mit reichem Anschauungsmaterial in die Grundzüge des Wappenwesens ein. Ausführlich wird die fachspezifische Terminologie behandelt, deren passive und aktive Beherrschung ein wesentliches Ziel darstellt. Breiten Raum wird die Vorstellung der heraldischen Quellen und ihrer Ausweitungsmöglichkeiten einnehmen. Der Umgang mit den wichtigsten Hilfsmitteln soll die Teilnehmer dazu befähigen, selbständig unbekannte Wappen zu identifizieren bzw. Wappen bestimmter Wappenführer aufzufinden. Damit werden Möglichkeiten vorgestellt, die die wissenschaftlich betriebene Heraldik als Hilfswissenschaft der Geschichte, aber auch der Kunstgeschichte, der Archäologie, der Rechtsgeschichte sowie anderer Hilfswissenschaften, eröffnet. Die Übung richtet sich in erster Linie an Studenten der Historischen Grundwissenschaften, der Geschichte und der Kunstgeschichte. Sie ist auch für Studienanfänger geeignet.

JÜDISCHE STUDIEN (MITTELALTER)



Oberseminar/Übung

Hebräische Handschriften: Ihre Geschichte, Erforschung und Lektüre

Prof. Dr. Viktor Golinets

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)/Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft

E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung, Zimmer 2-02

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

S 2, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Beginn: 22.04.2022

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

In der Lehrveranstaltung werden Typen hebräischer Handschriften in ihrer historischen Entwicklung behandelt. Material, Schrift und Schreibtechniken werden beleuchtet. Die Studenten und Studentinnen werden lernen, zeitliche und geografische Herkunft der Handschriften zu bestimmen und mit ihnen zu arbeiten.

Literatur:

M. Beit-Arié, Historical and Comparative Typology of Hebrew Medieval Codices based on the Documentation of the Extant Dated Manuscripts Using a Quantitative Approach. 2018. C. Sirat, Hebrew Manuscripts of the Middle Ages. Cambridge 2002. D. Stern, The Jewish Bible. A Material History. Seattle/London 2017

Oberseminar/Übung

Jerusalem und das Heilige Land in jüdischen und christlichen Quellen

Dr. Susanne Härtel

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS) / Ignatz-Bubis-Stiftungsprofessur für Religion, Geschichte und Kultur des europäischen Judentums (in Vertretung für Herrn Prof. Dr. Heil)

E-Mail: susanne.haertel@uni-potsdam.de

Sprechzeiten: Nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

S 4, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Beginn: 25.04.2022

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Jerusalem und das Heilige Land sind religiöse Orte von zentraler Bedeutung in Judentum, Christentum und Islam. Sie waren im Mittelalter Orte der Sehnsucht und des Gebets. Für eine einheimische Bevölkerung zählte die Präsenz der heiligen Stätten zum Alltag, während andere im Rahmen von Pilgerschaft und Kreuzzug in das Land drängten. Im Oberseminar wollen wir uns der Geschichte der Region vor allem aus religionshistorischer Perspektive widmen. Im Mittelpunkt werden Vorstellungen und Praktiken stehen, die Juden und Christen mit den heiligen Stätten verbanden. Zeitlich wird der Fokus auf dem Hoch- und Spätmittelalter liegen, die Veranstaltung also die Zeitspanne von der Errichtung der Kreuzfahrerherrschaften bis zur osmanischen Eroberung umfassen.

Studierende sind ermuntert, eigenständig Themenschwerpunkte zu wählen und zu bearbeiten und somit die Veranstaltung aktiv mitzugestalten. Dabei sind Konzentrationen auf christliche oder jüdische Überlieferungen ebenso möglich wie vergleichende oder beziehungsgeschichtliche Studien. Es interessieren die Geschichte von Orten wie Jerusalem und Hebron und ihren heiligen Stätten, friedvolle und gewaltsame Aneignungen dieser Orte, Pilgerreisen ins Heilige Land, die Unterstützung von Religionsgemeinschaften aus der Diaspora, Vergegenwärtigungen Jerusalems in Kunst und Literatur und vieles mehr.

Literatur:

Bauer, Dieter/Herbers, Klaus/Jaspert, Nikolas (Hrsg.), Jerusalem im Hoch- und Spätmittelalter. Konflikte und Konfliktbewältigung, Vorstellungen und Vergegenwärtigungen (Campus Historische Studien, 29), Frankfurt am Main 2001. Ciggaar, Krijnie N. (Hrsg.), East and West in the Crusader States: Context, Contacts, Confrontations, 3 Bde. (Orientalia Lovaniensia analecta 75, 92, 125), Louvain 1996–2003. Goss, Vladimir P. (Hrsg.), The Meeting of Two Worlds. Cultural Exchange between East and West during the Period of the Crusades, Kalamazoo (MI) 1986.

Oberseminar/Übung

Topografie jüdischer Gemeinden vom Mittelalter bis in die Moderne – Ein Vergleich.

Prof. Dr. Annette Weber

Hochschule für Jüdische Studien/Lehrstuhl für Jüdische Kunst

E-Mail: annette.weber@hfjs.eu

Sprechstunde: Dienstag 10-11 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

S 4, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Beginn: Erste Vorlesungswoche

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Das Oberseminar diskutiert die Topografie ausgewählter jüdischer Gemeinden aus dem Blickwinkel der erforderlichen rituellen Infrastruktur, aber auch der historischen und politischen Vorgaben seitens der christlichen Mehrheitsgesellschaft. Es analysiert die Entwicklungsmöglichkeiten, Siedlungsbrüche und -kontinuitäten der jeweiligen Gemeinden unter diesem doppelten Aspekt. Zusätzlich ist eine Exkursion zu mittelalterlichen wie modernen jüdischen Gemeinden geplant.

Literatur:

Elisheva Baumgarten, *Practicing piety in medieval Ashkenaz: men, women, and everyday religious observance*, Pennsylvania State University Press 2014. Aliza Cohen-Mushlin and Harmen H. Thies (Hg.), *Jewish architecture in Europe*, Petersberg 2010. *Jewish Topographies: Visions of Space, Traditions of Place*, London 2008). Julia Brauch, Anna Lipphardt (Hg.), *Jewish Topographies: Visions of Space, Traditions of Place*, Routledge London 2016

Übung

Yaaquv und Esaw – feindliche Antagonisten?!

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)/Lehrstuhl für Bibel und Bibelauslegung

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

S 3, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Der „Bruderzwist“ zwischen Yaaqov und Esaw hat ebenso wie die Erzählungen von Yaaqovs Reise nach und Aufenthalt in Aram tiefe Spuren in der jüdischen Bibelauslegung und Theologie hinterlassen. Bis in die profane Literatur sind die Stoffe eingegangen und stellen ihre kreative, Welt deutende Kraft bis heute unter Beweis. In der jüdischen Bibelauslegung wurde der Bruderzwist als Paradigma für den Konflikt zwischen Israel und den Völkern verstanden. Auch die christliche Seite schöpfte aus dem Text, um damit ihren Anspruch auf das Erbe Israels zu zementieren. Diesen Zusammenhängen werden wir uns zuwenden und Gemeinsamkeiten und Konfliktpotentiale jüdischer und christlicher Bibelauslegung wissenschaftlich erschließen und theologisch diskutieren. Wir behandeln den Bibeltext und die spätere Auslegungsliteratur gleichermaßen.

Dieser Kurs ist ausschließlich für Studierende, die entweder an der Hochschule für Jüdische Studien oder an der Universität Heidelberg regulär eingeschrieben sind. Gasthörer sind nicht zugelassen.

Literatur:

Jacob, Benno, Das Buch Genesis, hrsg. im Auftrag des Leo-Baeck-Instituts von Shlomo Mayer, Stuttgart 2000; Langer, Gerhard (Hrsg.), Esau - Bruder und Feind. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2009.

Übung

Von Pergament und Federkiel – Einführung in die Kodikologie (Mittelalter)

Johannes Büge M.A.

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)/ Wiss. Mitarbeiter am Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur des europäischen Judentums

E-Mail: johannes.buege@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

S 3, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12

Beginn: 21.04.2022

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Kodikologie beschreibt die Lehre von (mittelalterlichen) Handschriften, dem Hauptüberlieferungsweg literarischer Texte vor dem 16. Jh. Die Materialität – Einband, Bindung, Lagenstruktur, Mise en page etc.– der Handschriften wird detailliert untersucht und grundlegende Kenntnisse im Umgang mit mittelalterlichen Handschriften vermittelt. Ziel ist zudem, dass die Teilnehmenden eine sichere Terminologie bei der Beschreibung von Handschriften erlernen. Untersuchungsgegenstand sind jüdische, aber auch christliche Handschriften aus Ost und West.

Auf individuelle Sprachkenntnisse (Hebräisch, Griechisch, Latein) kann eingegangen werden.

Übung

Jüdisch-Aramäische Dialekte

Prof. Dr. Viktor Golinets

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)/Lehrstuhl für Hebräische Sprachwissenschaft

E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu

Sprechstunde: Nach Vereinbarung, Zimmer 2-02

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Landfriedstraße 12, S3

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

<https://evaluation.hfjs.eu/LimeSurvey/index.php?r=survey/index&sid=111111&lang=de>

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

In dieser Übung wird eine Übersicht über antiken jüdisch-aramäischen Dialekte gegeben angefangen vom Biblisch-Aramäischen über das Qumranisch- und Galiläisch-Aramäische zum Jüdisch-Palästinischen und -Babylonischen. Dabei werden beleuchtet die Geschichte der einzelnen Dialekte sowie die in ihnen vorliegenden Textkorpora, die in Beziehung zu jüdischer Geschichte und Literatur stehen (Hebräische Bibel, Inschriften, Targume, Talmude).

Literatur:

H. Gzella, A Cultural History of Aramaic. From the Beginnings to the Advent of Islam. Leiden/Boston 2015. S. Fassberg, "Judeo-Aramaic." Handbook of Jewish Languages, ed. Lily Kahn & Aaron D. Rubin (Leiden/Boston 2016), 64-117. M. Sokoloff, "Jewish Babylonian Aramaic." The Semitic Languages. An International Handbook, ed. S. Weninger (Berlin: 2011), 660-670.

Exkursion**Exkursion nach Worms und Speyer****Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein**

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: birgit.klein@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Folgt

Anmeldung:über <http://www.hfjs.eu/studium/vorlesungsvz/index.html>**Zuordnung:**

2 LP Exkursionsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Die zweitägige Exkursion wird den Spuren jüdischen Lebens in Worms und Speyer vom Mittelalter an nachgehen (Synagoge, Mikwe, Judengasse und Friedhof in Worms; Synagoge und Mikwe in Speyer). Im Wormser Stadtarchiv werden einschlägige Dokument aus verschiedenen Epochen analysiert (Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert), beispielsweise inwiefern sich die jüdische Gemeinde in Worms am Bau des Lutherdenkmals im 19. Jahrhundert beteiligt hat.

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



Oberseminar/Lektüre**Kirchenväterkolloquium: Das Briefdossier der Demetrias****Prof. Dr. Tino Licht et al.**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-19:30 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

8 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Vor dem Einfall der Westgoten wie viele andere reiche Familien Roms nach Nordafrika auf ihre dortigen Besitzungen geflüchtet, entschied sich die junge Anicierin Demetrias zu Beginn des V. Jahrhunderts gegen eine Heirat und für ein gottgeweihtes Leben. Hierfür wurden einige der bedeutendsten christlichen Theologen dieser Zeit um spirituelle Belehrung und geistliche Begleitung gebeten, so etwa Augustinus und Hieronymus. Sie sollen zum Vergleich für den Brief des – später als Häretiker verurteilten – Pelagius herangezogen werden, der im Mittelpunkt des Kolloquiums steht. Die ausgewählten Texte werden von den Teilnehmern gemeinsam gelesen, übersetzt und kommentiert. Alle Interessierten seien herzlich zur Teilnahme eingeladen. Texte werden zur Verfügung gestellt.

Ausgabe: Pelagius, Epistula ad Demetriadem, ed. G. Greshake, Freiburg et al. 2015.

Oberseminar/Lektüre***Imago Turcae*. Das Bild des Türken in der lateinischen Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit****Prof. Dr. Hermann Wiegand**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: wiegand_h@yahoo.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00-17:30 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an kv0@ix.urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

8 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Als "Schatten des Wachsenden" nahmen die Europäer die anscheinend unaufhaltsame Ausdehnung des osmanischen Reiches vor allem seit der Eroberung Konstantinopels 1453 wahr. In zahlreichen Publikationen in lateinischer Sprache setzten sie sich mit der als Bedrohung des christlichen Europas empfundenen Expansion des türkischen Reiches auseinander und suchten nach den Ursachen dieses Erfolges. Im Seminar wird es darum gehen, zu untersuchen, welches Bild des Türken in wichtigen lateinischen Texten vermittelt wird. Im Zentrum werden zwei Prosatexte stehen, einmal der Anonymus Septemcastrensis, der als Kriegsgefangener und Sklave mehrere Jahrzehnte im osmanischen Reich lebte und nach der Befreiung seine Erlebnisse niederschrieb, zum anderen "Vier Briefe aus der Türkei" in glänzendem Latein von Ogier Ghiselin de Busbeq (Busbeck). Busbeq war seit 1555 Gesandter Kaiser Karls V. an der Hohen Pforte und bietet in seinen *Litterae* ein differenziertes Bild der Türken. Sein Text beeinflusste die europäische gebildete Öffentlichkeit nachhaltig. Die Texte werden vom Seminarleiter zur Verfügung gestellt.

Oberseminar/Übung

Glossen und Stenographie: Der karolingische Vergilkommentar aus den Schulen von Tours und Auxerre

Dr. Rodney Ast

Institut für Papyrologie

E-Mail: rodney.ast@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

8 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Noch immer ist das umfangreichste Zeugnis der Vergilstudien der 'Karolingischen Renaissance', der «Vergilius Turonensis», unerschlossen, weil die Glossen vielfach in zeitgenössischer Kurzschrift eingetragen sind. Der Codex, der heute in Bern, Burgerbibliothek 165 liegt, wurde im zweiten Viertel des IX. Jahrhunderts in der Schreibschule von St. Martin in Tours kopiert und sparsam annotiert, später in gelehrten Zirkeln des Westfrankenreiches ausführlich glossiert. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer in das Studium der antiken und frühmittelalterlichen Stenographie einzuführen, im Plenum einen Kommentarteil zu entziffern und Möglichkeiten der traditionellen oder elektronischen Edition auszuloten. Zur Mitarbeit sind alle paläographisch und latinistisch Interessierten eingeladen. Wir beginnen mit der Erschließung der Palinurusepisoden Aen. V,833-871 und Aen. VI,337-383.

Zur Kontaktaufnahme: O. Homburger, Die illustrierten Handschriften der Burgerbibliothek Bern, Bern 1962, p.80sq.

Oberseminar/Übung**Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)****Prof. Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, Berlin-Leipzig 1929, tab.12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Oberseminar/Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

Prof. Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten bitte kurz per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) Kontakt aufnehmen.

Blockseminar
Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift

Prof. Dr. Tino Licht et al.

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung: Montag, 29.08.22, -Freitag, 09.09.22, 9:15-17:45 Uhr

Anmeldung:

mit einem kurzen Motivationsschreiben per E-Mail bis zum 31.05.22 an mittellatein@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Gegenstand des Kurses ist die lateinische Schrift (vom Anfang bis ins XX. Jahrhundert) und die Vermittlung ihrer Grundlagen. Fragen zur Schriftgeschichte werden mit traditionellen und modernen Ansätzen diskutiert. Die Teilnehmer erwerben Datierungs- und Lokalisierungssicherheit und eine Lesekompetenz, die zwei Jahrtausende Schriftlichkeit umfasst. Hauptorganisationsform ist die Übung: Einzelne Schrifttafeln werden gemeinsam gelesen, Ergebnisse im Plenum gesichert und methodische Ansätze samt Forschungsliteratur besprochen. Flankiert wird die Übung durch Veranstaltungen, in denen Sonderthemen der Paläographie, neuere Forschungserträge und digitale Methoden vorgestellt werden. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit zweimal 4 LP bzw. zweimal 2 LP zu erwerben.

Lektüre

Lectura Vulgatae: Das Buch Judith, kommentiert und der Kaiserin Judith (†843) gewidmet von
Hrabanus Maurus (†856)

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Die alttestamentliche Heldin Judith, die durch eine 'männliche' Tat ihr Volk Israel gerettet hat, gilt als Vorbild der Keuschheit, weil sie ihrem früh verstorbenen Mann bis an ihr Ende mit weit über 100 Jahren die Treue gehalten hat. Die Aufnahme dieser Geschichte in den biblischen Kanon war nicht unumstritten, jedoch hatte laut Hieronymus das Konzil von Nicäa im Jahr 325 diese beschlossen. Bis in karolingische Zeit war das Buch Judith niemals vollständig kommentiert worden, als Hrabanus Maurus ca. 830 die Namensgleichheit mit der Kaiserin zum Anlaß nahm, den ersten Kommentar zu verfassen, ihn der Gemahlin Ludwigs des Frommen zu widmen und ein prächtiges Figurengedicht voranzustellen. Im Plenum lesen wir Auszüge aus Bibeltext und Kommentar.

Literatur:

Textgrundlage: Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem, Stuttgart 2007 und A.Simonetti (ed.), Rabano Mauro: Commentario al libro di Giuditta, Florenz 2008. Die Texte werden in Kopien zur Verfügung gestellt. Eingeladen sind Hörer aller Fächer mit Lateinkenntnissen.

Lektüre

Johannes de Plano Carpini (†1252), *Historia Mongolorum*

Dr. Eduardo Otero Pereira

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: eduardo.otero-pereira@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 25. April 2022

Anmeldung:

per E-Mail an eduardo.otero-pereira@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Johannes de Plano Carpini war italienischer Franziskaner, Schüler und Gefährte von Franz von Assisi und leitete eine deutsche Ordensprovinz. Im Jahr 1245 wurde er von Papst Innozenz IV. an den Hof des mongolischen Großkhans gesandt. Ziel der Gesandtschaft war es, Züge der Mongolen nach Europa zu verhindern und mit ihnen ein Bündnis einzugehen, um die Kreuzfahrerstaaten zu sichern. Johannes de Plano Carpini zog von Lyon über Böhmen und Schlesien nach Kiew, reiste dann zur Wolga und zum Fluß Ural. Über die Seidenstraße gelangte er ins Zentrum des mongolischen Reiches und wurde 1246 von Khan Güyük empfangen. In seiner *Historia Mongolorum* berichtet er über die Lage des Mongolenreiches, die Religion, Bräuche, Kriegstaktik, erzählt die Geschichte der Mongolen und beschreibt seine lange Reise von Europa nach Mittelasien. Obwohl er seine diplomatischen Ziele nicht erreichen konnte, machte er Europa mit den Eigenschaften eines 'legendären' Volkes vertraut. Der Text wird im Plenum gelesen und übersetzt.

Textgrundlage: Giovanni di Pian di Carpine, *Storia dei Mongoli*, ed. Enrico Menestò, Spoleto 1989.

Lektüre

Autorinnen des lateinischen Mittelalters

Dr. Kirsten Wallenwein

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 10:00-11:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

(Modus noch nicht entschieden)

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

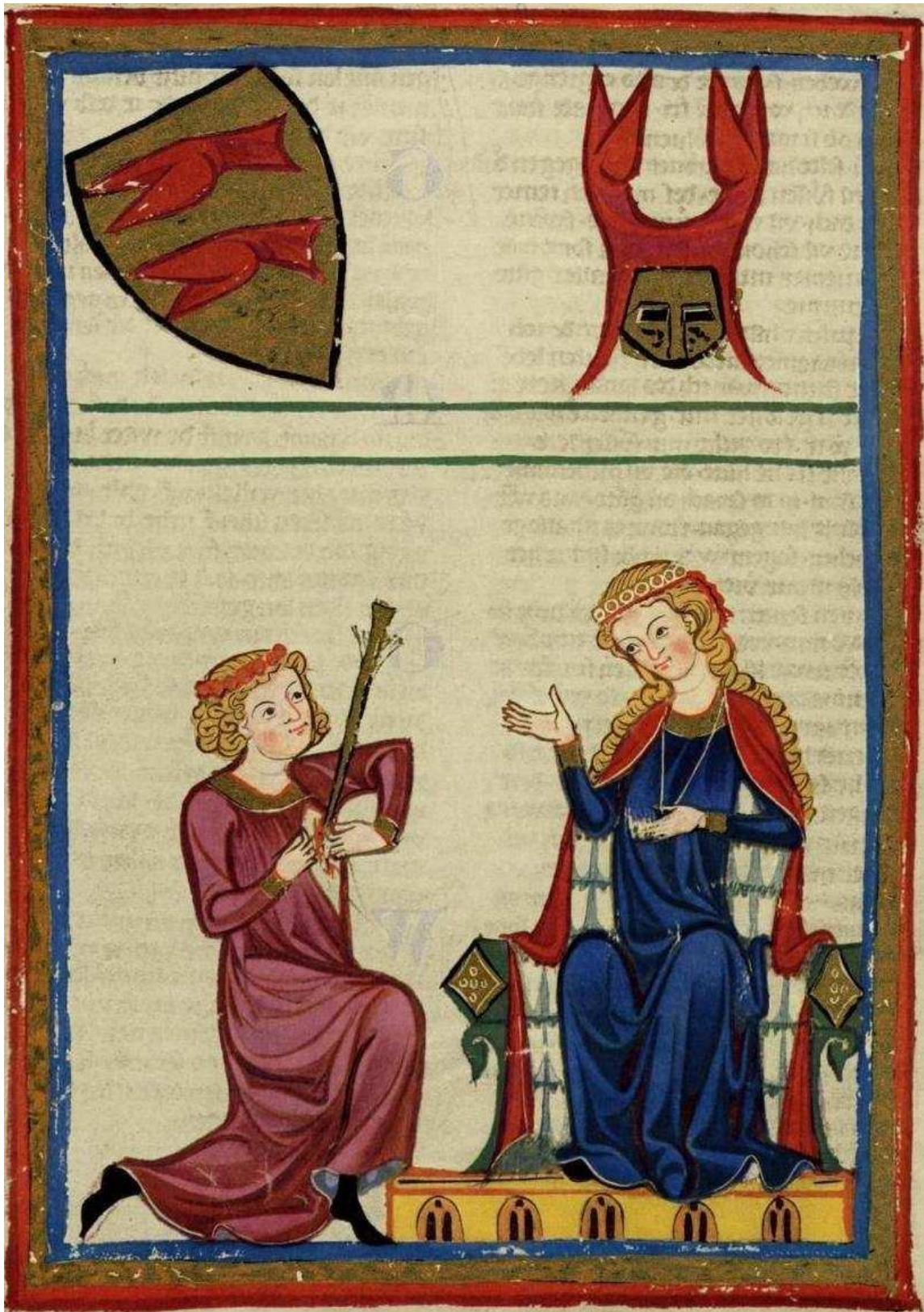
Kommentar:

Auszüge aus Werken ausgewählter Autorinnen werden in dieser Veranstaltung gemeinsam gelesen, literarische Besonderheiten, Entwicklungslinien und Kontinuitäten von der Merowingerzeit bis ins Spätmittelalter aufgezeigt und nachgezeichnet. Besondere Aufmerksamkeit erfahren hagiographische, biographische und autobiographische Darstellungen (Baudonivia, Hugeburc, Hildegard von Bingen), Briefe (Radegundis, Dhuoda, Mathilde von Tuszien) und Visionen (Elisabeth von Schönau, Birgitta von Schweden). Ein Schwerpunkt wird auf den Werken der ersten deutschen Dichterin in lateinischer Sprache Hrotsvit von Gandersheim liegen. Nachschlagewerke, Hilfsmittel und einschlägige Studien zur mittellateinischen Literatur- und Sprachgeschichte werden im Laufe des Semesters vorgestellt, angewandt und diskutiert.

Literatur:

Zur Kontaktaufnahme: P. Dronke, Women Writers of the Middle Ages, Cambridge et al. 1984.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung

Die Entstehung mittelalterlicher Gesellschaften. Transformationen und Brüche im europäischen Vergleich

Dr. N.N.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

(Veranstaltung online und synchron)

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

Durch Einschreiben in den Moodle-Kurs als Teilnehmer*in zu Semesterbeginn!

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Es gibt nur wenige Themen die so kontrovers diskutiert werden wie der Übergang von der Antike zum Mittelalter im westeuropäischen Raum. Sind das Römische Reich und seine Welt urplötzlich und unter dem Druck kriegerischer Barbaren zusammengebrochen, oder fanden die damit verbundenen Veränderungen im Rahmen eines langzeitigen Prozesses statt? Indem diese Zeit des Übergangs heute gerne als eine Epoche für sich betrachtet wird, die noch in der Antike verhaftet und deren Rahmenbedingungen sich gleichzeitig zunehmend veränderten, lässt sich diese Zeit aus neuer Perspektive angehen und das Ineinandergreifen ganz unterschiedlicher Faktoren im Rahmen dieses Wandlungsprozesses epochenübergreifend untersuchen. Ziel dieser Vorlesung ist die grundständige Einführung in diese spannende Epoche mit Blick auf England, das Frankenreich, Italien sowie den byzantinischen Osten, wobei neben der Forschung auch die Originalquellen im Zentrum der Betrachtungen stehen werden. Dabei werden, nach einer ereignisgeschichtlichen Einführung, Aspekte wie Herrschaftswesen, Identitäten, Rechtskulturen, die Kirche und das Christentum, das Militär, und die Alltagskulturen vergleichend in den Blick genommen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

W. Pohl, C. Gantner, C. Grifoni und M. Pollheimer-Mohaupt (Hg.), Transformations of Romanness. Early Medieval Regions and Identities, Millennium Studies 71 (Berlin: De Gruyter, 2018); C. Wickham, Framing the early Middle Ages. Europe and the Mediterranean 400–800 (Oxford: Oxford University Press, 2005); T. F. X. Noble, 'The Transformation of the Roman World. Reflections on five Years of Work' in E. Chrysos, I. N. Wood, E. Chrysos und I. Wood (Hg.), East and West. Modes of Communication. Proceedings of the First Plenary Conference at Merida, The transformation of the Roman world 5 (Leiden: Brill, 1999), S. 259-77.

Vorlesung

Die Welt des Albrecht Dürer: Europa um 1500

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15–10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 14, Neue Universität, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

Durch Einschreiben in den Moodle-Kurs als Teilnehmer*in zu Semesterbeginn!

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Neue naturwissenschaftliche Methoden haben es der modernen Archäologie ermöglicht, bisher unbekannte Erkenntnisse über die Vergangenheit aus den sterblichen Überresten der Menschen des Mittelalters zu erschließen. Zugleich aber hat sich auch der Zugang der historischen Mediävistik verändert, indem sie sich zunehmend interdisziplinär kulturhistorischen Phänomenen wie der historisch gewachsenen Einstellung zu Tod und Sterben annähert. Diese Vorlesung bringt beide Ansätze zusammen und fragt nach dem Platz der Toten im mittelalterlichen Leben, konzentriert sich dabei aber auf deren konkrete, physische Präsenz in der Gesellschaft: In keiner anderen Phase der europäischen Geschichte wohnten die Lebenden und die Toten so eng beieinander; dabei überrascht aus moderner Position die wahrgenommene Lebendigkeit der Verstorbenen, die für die Zeitgenossen noch aktiv in die Geschehnisse der Zeit eingriffen. Praktiken wie die Einbalsamierung, die dem Leichenerhalt diente, und die Verbrennung von Leichen, die zur physischen Vernichtung beitragen sollte, werden hier ebenso vorgestellt wie die vielfachen Implikationen von Leichen für die Rechtsvorstellungen des Mittelalters, die Medizin und die Konzeption von Heiligkeit und Herrschaft. So werden ebenso die Grundlagen für die gegenwärtige Konzeption des Umgangs mit dem Tod wie die umfassenden Unterschiede der mittelalterlichen Vorstellungswelt in diesem zentralen Bereich des Lebens deutlich.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

In der Überfülle der Literatur zu Dürer und der Zeit um 1500 sei nur auf den jüngsten Katalog: Dürer war hier. Eine Reise wird Legende, hrsg. von Peter van den Brink, Petersberg 2021, verwiesen. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

**Oberseminar
Diplomatik**

Prof. Dr. Rolf Große

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

(Veranstaltung online und synchron)

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Das Mittelalter war sich der Vergänglichkeit des Menschen und seiner Werke bewusst. Zugleich vertraute es auf die Kraft des geschriebenen Worts. Urkunden zählen zu den wichtigsten Quellen des Mittelalters. Ihre Entstehung, Überlieferung und Echtheit zu erforschen, ist die Aufgabe der Diplomatik. Das Seminar behandelt Quellenkritik und Editionstechnik. Berücksichtigung findet auch der Einsatz der Neuen Medien. Darüber hinaus wird, ausgehend von den Urkunden, die Frage nach den Grundlagen mittelalterlicher Herrschaft gestellt.

Literatur:

Thomas Vogtherr, Einführung in die Urkundenlehre. Basiswissen, Stuttgart 2017.

Oberseminar

Gelehrte – Studenten – Konflikte. Die Universität Heidelberg im Mittelalter

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Universität prägt das Leben in Heidelberg bis heute entscheidend. Im Hauptseminar werden wir den Blick auf die Gründung der Universität, ihr Lehrpersonal, ihre Studenten sowie die Interaktion mit dem kurfürstlichen Hof und der Stadt von der Errichtung 1386 bis in die Jahre um 1500 richten. Neben den Spezifika der Heidelberger Universitätsgeschichte werden dabei auch allgemeine Aspekte der spätmittelalterlichen Gelehrten- und Bildungsgeschichte sowie der Quellenkunde behandelt. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung der für die jeweiligen Sitzungen relevanten Quellen sowie der Forschungsliteratur und die aktive Beteiligung im Kurs.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gerhard Ritter, Die Heidelberger Universität. Ein Stück deutscher Geschichte, Bd 1: Das Mittelalter, Heidelberg 1936, ND Heidelberg 1986; Jan-Hendryk de Boer/Marian Füßel/Maximilian Schuh (Hgg.), Universitäre Gelehrtenkultur vom 13.–16. Jahrhundert. Ein interdisziplinäres Quellen- und Methodenhandbuch, Stuttgart 2018.

Hauptseminar/Oberseminar

Eine alternative Vergangenheit? Geoffrey von Monmouth's De gestis Britonum (um 1136) und ihr zeitgenössischer Kontext

Dr. N.N.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermin:

Mittwoch 12:00–13:30 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In seiner um 1136 entstandenen *Historia regum Britanniae* fragte Geoffrey von Monmouth nach der frühen Geschichte Britanniens, die er bis in die Zeit der vermeintlich ersten Siedler aus Troja unter Brutus zurückverfolgte. Sein Werk geht, mit viel Liebe zum Detail, den anschließenden Ereignissen bis zur Eroberung durch die „Sachsen“ nach. Ein Höhepunkt seiner Erzählung stellt eine erste ausgearbeitete Geschichte über König Arthur dar, eine Darstellung, die er mit historischen Ereignissen und Personen verknüpft, welche lange zuvor bereits von Historiographen wie Gildas, Beda oder Nennius festgehalten worden waren. Die Frage, woher der Autor seine Kenntnisse über die bisher im Dunkeln der Geschichte verborgenen Ereignisse hatte, beantwortete Geoffrey, indem er behauptete, er habe von den „Taten des ersten Königs der Briten, Brutus, bis zu Cadualadrus, dem Sohn von Caduallo“ aus „einem sehr alten Buch in britischer Sprache“ erfahren, das ihm der Erzdiakon Walter von Oxford ausgehändigt habe. Ziel dieses Hauptseminar ist nach der Entstehung, Zielsetzung und Rezeption dieses Werks zu fragen, wobei nicht nur auf die darin dargestellte Vergangenheit, sondern auch auf die Zeit seiner Verschriftlichung eingegangen werden muss.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

G. Henley und J. B. Smith (Hg.), *A companion to Geoffrey of Monmouth*, Brill's companions to European history (2020); J. B. Gillingham, 'The context and purposes of Geoffrey of Monmouth's History of the Kings of Britain' in J. B. Gillingham (Hg.), *The English in the Twelfth Century. Imperialism, National Identity and Political Values* (Woodbridge, 2000), S. 19-39.

Übung

Von Benedikt von Nursia bis Franz von Assisi: Klöster und Orden im frühen und hohen Mittelalter

Dr. Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Übung will anhand der Lektüre ausgewählter Quellen in Wesenszüge und historische Entwicklungen des früh- und hochmittelalterlichen Mönchtums (ca. 800 bis 1150) sowie in Methoden seiner Erforschung ein- und zugleich an das Latein des Mittelalters heranzuführen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Übung

Der indische Subkontinent in der vor- und frühmodernen Welt

Prof. Dr. Monica Juneja

Heidelberg Centre for Transcultural Studies

E-Mail: juneja@hcts.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

(Modus noch nicht entscheiden)

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an lang@hcts.uni-heidelberg.de bis 31.03.2021

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In diesem einführenden Lektürekurs sollen die zentralen Debatten um die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit nachvollzogen und kritisch befragt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei darauf, die Zusammenhänge zwischen weltgeschichtlichen Prozessen und regionalen Entwicklungen im sudasiatischen Raum zu untersuchen. Welche konstitutive Wirkung hatten Transkulturationsprozesse, die sich durch Vernetzungen mit anderen Weltregionen entfalteten, für die Formierung von sozialen Gemeinschaften, politischen Strukturen sowie für die kulturelle Produktion auf dem indischen Subkontinent? Mit welchen methodischen Ansätzen werden sie beleuchtet? Die Deutung insbesondere der vor- und frühmodernen Geschichte gehört zu den identitätsstiftenden Fragen verschiedener religiöser, politischer und sozialer Gruppen im gegenwärtigen Südasien. Es ist daher umso wichtiger, diese wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen. Der Lektürekurs beschäftigt sich anhand zentraler Texte mit den wichtigen geschichtlichen Prozessen Südasiens bis ca. 1750. Eine besondere Aufmerksamkeit wird jüngeren Forschungsfeldern, wie etwa Migrations-, Umwelt- und Geschlechtergeschichte gewidmet. Methodisch setzt sich der Kurs mit Texten sowie nicht-textlichen Medien – Bildern, materiellen Gegenständen – als historischen Quellen auseinander. Der Kurs beinhaltet eine Exkursion ins Linden-Museum, Stuttgart (Südasiens-Sammlung). Der Lektürekurs richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit dieser Weltregion verschaffen möchten. Englisch-Lesekenntnisse sind eine Voraussetzung. Der Besuch der Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens wird empfohlen, ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Anmeldung für alle Studierenden per E-Mail an Frau Shupin Lang: lang@hcts.uni-heidelberg.de bis 31.03.2022. Für die Anmeldung ist es aus juristischen Gründen zwingend erforderlich, dass Sie Ihre stud.uni-heidelberg.de-Mail- Adresse verwenden. Anmeldungen aus privaten E-Mail-Accounts, wie gmail.com o.Ä., werden nicht berücksichtigt. Bitte fügen Sie Ihren Anmeldungen folgende Informationen bei: Ihren vollständigen Namen, Ihre Matrikelnummer und Ihren Studiengang. Diese Daten werden ausschließlich zu lehrveranstaltungsbezogenen Zwecken verwendet. Nachdem Sie sich über Ihren studentischen, universitätseigenen E-Mail-Account angemeldet haben, erhalten Sie das Moodle-Passwort direkt von der Lehrenden.

Literatur:

Kulke, Hermann (2005): Indische Geschichte bis 1750. München: Oldenbourg; Singh, Upinder (2008): A History of Ancient and Early Medieval India. New Delhi, Upper Saddle River NJ: Pearson Education; Dietmar Rothermund (2015): Historische Horizonte: Indien, Europa und die Welt (Gesammelte Aufsätze). Baden-Baden: Nomos Verlag; Thapar, Romila (2018): Ideology, Theory and History: Historiographical Reflections on Ancient India, London/Delhi Oxford University Press; Richard M. Eaton (2019): India in the Persianate Age, 1000-1750, Oakland, California: University of California Press.

Übung

Byzanz im 10. Jahrhundert – Die Welt Konstantins VII. Porphyrogennetos

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 22.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Konstantin VII. Porphyrogennetos (reg. 913–959) weist zwar eine der längsten Herrschaftszeiten auf dem byzantinischen Thron auf, stand jedoch faktisch bis auf die letzten 15 Jahre seines Lebens politisch stets im Hintergrund. Seine beträchtliche historische Wirkung beruht hingegen auf einer Reihe grundlegender Schriften, die auf seine Initiative bzw. in seinem Umfeld und unter seiner persönlichen Beteiligung entstanden sind: Unter ihnen stechen das sog. Zeremonienbuch des byzantinischen Hofes, zwei historisch-geographisch orientierte Traktate (*De thematibus*, *De administrando imperio*) sowie die Darstellung der Taten Kaiser Basileios' I. (867–886), des Begründers der makedonischen Dynastie, hervor. Im Rahmen der Übung sollen diese wichtigen Quellen und die mit ihnen verknüpften Forschungsfragen vorgestellt, in Auszügen (auf der Grundlage von Übersetzungen) gelesen und interpretiert werden. Darüber hinaus sollen auch Grundzüge der politischen Entwicklung von Byzanz in den Jahren Konstantins thematisiert und die langfristige Prägekraft dieses Zeitalters für das moderne Byzanzbild angerissen werden. Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber für Vertiefungen sehr nützlich.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Paul Magdalino, *Knowledge in Authority and Authorised History: The Imperial Intellectual Programme of Leo VI and Constantine VII*, in: Pamela Armstrong (ed.), *Authority in Byzantium*, Farnham 2013, S. 187-209; Center, *Province and Periphery in the Age of Constantine VII Porphyrogennetos: From De Ceremonis to De administrando imperio*, ed. Niels Gaul u.a., Wiesbaden 2018; Arnold Toynbee, *Constantine Porphyrogenitus and his world*, London 1973.

Übung

„Die Normannen“ – eine Reise durch das mittelalterliche Europa und den Mittelmeerraum im Zeichen von Mobilität, Eroberung, Transkulturalität und Integration

Dr. Viola Skiba

Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim

E-Mail: viola.skiba@mannheim.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Giulia Worf, M.A.

Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim

Veranstaltungstermine:

Freitag 29.04., 13.05., 20.05., 10.06., 24.06., 8.07., 22.07; 10:00-13:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5 (nur erste Sitzung)

Beginn: 29.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an viola.skiba@mannheim.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Ab Mitte September 2022 zeigen die Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen eine große kulturhistorische Sonderausstellung zu den Normannen, die gemeinsam mit der Forschungsstelle Geschichte und kulturelles Erbe in Heidelberg und einem international besetzten wissenschaftlichen Beirat entwickelt wurde. In sieben Kapiteln erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Reise durch die Welt des Mittelalters von Skandinavien bis ans Mittelmeer, wobei auch eher unbekannte Regionen normannischen Wirkens (wie die Iberische Halbinsel) oder die Entwicklung und Einbindung Osteuropas Berücksichtigung finden. Die Übung verfolgt das Ziel, auf die Ausstellung hinzuführen und einen thematischen Überblick zu geben. Zugleich findet eine wissenschaftliche Vorbereitung für eine mögliche spätere Führungstätigkeit in der Ausstellung statt. Dazu zählt auch die Vermittlung spezieller Techniken, die bei einer Führung durch eine Ausstellung und verschiedenem Zielpublikum zu berücksichtigen sind. Eine spätere Tätigkeit im Rahmen des Führungsdienstes der Reiss-Engelhorn-Museen wird angemessen vergütet. Die Möglichkeit für eine Exkursion nach Mannheim in die Ausstellung ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Übung ist für das kommende Wintersemester vorgesehen.

Übung

Einführung in die mittelalterliche Agrargeschichte: Neue Wege der Forschung

Claus Kropp, M.A.

Freilichtlabor Lauresham, UNESCO Welterbe Kloster Lorsch

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: c.kropp@kloster-lorsch.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an c.kropp@kloster-lorsch.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die mittelalterliche Agrargeschichte war gekennzeichnet durch viele Veränderungen und Innovationen. Das Aufkommen des Beutpflugs, der verstärkte Einsatz von Pferden im Ackerbau, die Dreifelderwirtschaft und ihre Fortentwicklungen: all diese Faktoren werden in der Forschung als Innovationsmotoren angeführt, welche letztlich Voraussetzung für eine verbesserte Lebensgrundlage und eine steigende Bevölkerung waren. Neue Forschungsprojekte wie am Freilichtlabor Lauresham (UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch) stellen neuerdings aber auch bisher vermeintlich feststehende Thesen und Zäsuren in Frage und werfen ein Licht auf ein noch viel differenzierteres Bild der Landwirtschaft im Frühmittelalter.

Die Übung möchte eine umfassende Einführung in die mittelalterliche Agrargeschichte liefern, sowohl forschungsgeschichtliche Aspekte diskutieren als auch neue Forschungsprojekte vorstellen. Im Zuge dessen sind auch mehrere Tagesexkursionen an das Freilichtlabor Lauresham geplant.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Friedrich-Wilhelm Henning, Deutsche Agrargeschichte im Mittelalter. 9. bis 17. Jahrhundert, Stuttgart 1994.

Übung

Die Predigt der Kreuzzüge im Hochmittelalter

Dr. Alexander Marx

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: alexander.marx@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15–11:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an alexander.marx@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Diese Übung beschäftigt sich mit der Predigt der Kreuzzüge zwischen dem späten 11.Jh. und frühen 14.Jh. Die Kreuzzüge waren in dieser Epoche ein prägendes Phänomen, das aus dem Herzen der christlichen Kultur erwuchs (siehe Verflechtungen mit zentralen Bereichen des christlichen Daseins wie Liturgie oder Theologie). Die Untersuchung der damit zusammenhängenden Predigtstätigkeit vermittelt essenzielle Einblicke dahingehend, was jene Kleriker den Menschen erzählten, wie sie damit Vorstellungen des Heiligen Landes prägten und was somit diese doch recht erstaunlichen Massenbewegungen auslösen konnte.

Gegenstand der Übung ist vor allem die Auseinandersetzung mit Predigttexten, also die Verschriftlichung des oralen Genres, die primär als Modellvorlagen für künftige Predigtstätigkeit dienen sollten und uns damit nahe an eine Predigtpraxis heranführen. Die Studierenden sollen anhand von Lektüre und Diskussion einen Eindruck davon bekommen, wie hier diverse kreuzzugsrelevante Aspekte präsent sind (z.B. Jerusalem oder das Feindbild der Heiden) und wie hier Vorstellungen vor allem auf Basis der Bibel entwickelt werden. Unter angeleiteter Diskussion ist es dann in einem zweiten Schritt notwendig, diese Predigttexte anhand der historischen Phänomene zu kontextualisieren.

Die Übung richtet sich primär an Studierende der mittelalterlichen Geschichte und für eine Absolvierung sind Grundkenntnisse in Latein notwendig.

Literatur:

Jessalynn L. Bird, 'Preaching the Crusades and the Liturgical Year: The Palm Sunday Sermons,' *Essays in Medieval studies* 30 (2014), 11-36. Jessalynn L. Bird, 'Rogations, Litanies, and Crusade Preaching: The Liturgical Front in the Late Twelfth and Early Thirteenth Centuries,' in: Jessalynn L. Bird (Hg.), *Papacy, Crusade, and Christian-Muslim Relations* (Amsterdam 2018), 155-193. Penny J. Cole, *The Preaching of the Crusades to the Holy Land, 1095–1270* (Cambridge 1991). Miikka Tamminen, *Crusade Preaching and the Ideal Crusader* (Turnhout 2018). Christoph T. Maier, *Preaching the Crusades. Mendicant Friars and the Cross in the Thirteenth Century* (Cambridge 1994).

Übung

Von der Verfassungs- zur Kulturgeschichte? Klassische und aktuelle Ansätze in der Mittelalterlichen Geschichte

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag, 16:15–17:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Forschung zur mittelalterlichen Geschichte ist vielgestaltig. Im Rahmen der Übung werden klassische und aktuelle Ansätze anhand zentraler Forschungstexte diskutiert. Behandelt werden unter anderem Arbeiten der Verfassungs-, Sozial- und Kulturgeschichte sowie neuere Ansätze zu Materialität und Wissensgeschichte. Ergänzend werden zudem ausgewählte Forschungskontroversen in den Blick genommen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung der für die jeweiligen Sitzungen relevanten Texte. Die aktive Beteiligung am Kurs wird vorausgesetzt.

Literatur:

Hans Werner Goetz, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999; Stefan Jordan (Hg.), Grundbegriffe der Geschichtswissenschaft, Ditzingen 2019.

Übung

Von Briten, Angelsachsen und Wikingern. Gesellschaft und Identität im frühmittelalterlichen England (5. bis 11. Jahrhundert)

Dr. N.N.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SGU 1017, Triplex, Grabengasse 14

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Britannien wurde bereits um 410 und damit vergleichsweise früh vom Imperium sich selbst überlassen, was danach passierte, liegt weitgehend im Dunkeln, bis im frühen 8. Jahrhundert der Mönch Beda (gest. 735) uns mit seiner Kirchengeschichte erstmals eine zusammenhängende Ereignisdarstellung überliefert und von der Eroberung durch Angeln, Sachsen und Jüten berichtet. Am Ende dieses Jahrhunderts, beginnend mit einem Angriff auf das Kloster Lindisfarne im Jahr 793, sollten mit den als Wikingern bezeichneten Skandinaviern eine weitere Gruppe England zuerst erkunden und schließlich besiedeln, und die Gesellschaft in England damit langfristig verändern. Seit 911 in Frankreich angesiedelte Nachfahren dieser selben Skandinavier sollten schließlich 1066 England als neue Herrschaftsmacht erobern und die Ära der Normannen einleiten. Ziel dieser Übung ist sich dieser Epoche und den sie prägenden Veränderungen zu nähern, indem vor dem Hintergrund aktueller Forschung unterschiedliche Quellen gelesen und untersucht werden. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende aller Fächer sowie alle die bereit sind, sich intensiv mit Originalquellen auseinanderzusetzen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur

P. Stafford, *After Alfred. Anglo-Saxon chronicles and chroniclers, 900–1150* (Oxford, New York: Oxford University Press, 2020); S. DeGregorio (Hg.), *The Cambridge Companion to Bede* (Cambridge: Cambridge Univ. Press, 2010).

Übung

Historisches Arbeiten mit Steinen an Heidelberger Beispielen aus der Praxis

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Prof. Dr. Frieder Hepp

Kurpfälzisches Museum Heidelberg

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an yen-hsi.beyer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Auch wenn Steinen mitunter der Ruf vorausgeht, als statisch und wenig aussagekräftig zu erscheinen, stellen sie einen ganz besonderen Schatz des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kulturerbes dar. Um diese Hinterlassenschaften der Stadtgeschichte jedoch als Quellen lesbar zu machen, bedarf es einer interdisziplinären Methodik, die von der Epigraphik bis zur Restaurierung, von der musealen Erschließung bis zur kunstgeschichtlichen Ikonographie und Ikonologie reicht. In dieser Übung lernen die Studierenden zusammen mit Fachleuten aus den einzelnen Ressorts und an konkreten Beispielen vor Ort, wie diese materielle Quellengattung erschlossen und museal aufbereitet werden kann. Das Lapidarium des Kurpfälzischen Museums und sein zugehöriges Außendepot sind dazu der Ausgangspunkt, aber auch kleinere Ausflüge zu Monumenten innerhalb des Heidelberger Stadtgebiets sind vorgesehen. Damit wird in ganz verschiedenen Bereichen der stadtgeschichtlichen Forschung – vom Museum bis zur Baubefundung vor Ort, etwa in der historischen Bausubstanz des Historischen Seminars selbst – ein Blick hinter die Kulissen gewährt. Der Kurs richtet sich ausdrücklich an Studierende, die auch an der Vermittlung und dem Erhalt des vormodernen Kulturerbes interessiert sind. Er ist an der späteren Arbeitswelt orientiert und ermöglicht eine frische Perspektive auf die Rolle, die Stein in unserem historischen Narrativ spielen kann.

Literatur:

Literatur: Renate Neumüllers-Klauser, Die Inschriften der Stadt und des Landkreises Heidelberg (Die Deutschen Inschriften, 12), Stuttgart 1970; Die Grablegen der Wittelsbacher in Heidelberg. Tod und Gedächtnis im späten Mittelalter, hg. von Frieder Hepp und Jörg Peltzer, Heidelberg 2013.

Übung

Museum von A bis Z

Dr. Ludger Tekampe

Historisches Museum der Pfalz, Speyer

E-Mail: ludger.tekampe@museum.speyer.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar: 27.04., 11.05., 15.07., 16.07., 20.07.

(Veranstaltung in Präsenz)

Sammlungszentrum Historisches Museum der Pfalz, An der Baumwollspinnerei 2, 67346 Speyer

Achtung: Ortsverschiebung am 11. Mai 2022: Museumsgebäude am Domplatz, Treffpunkt Foyer

Anmeldung:

per E-Mail an ludger.tekampe@museum.speyer.de vom 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Museum ist nach wie vor ein wichtiges Berufsfeld für Kulturwissenschaftler*innen. In der Übung „Museum von A bis Z“ sollen vielfältige Aspekte der Museumsarbeit in einem interaktiven Prozess beleuchtet werden. Eigene Erfahrungen mit der Institution Museum und subjektive Erwartungen an das Museum sind Ausgangspunkt der Übung.

Teilnehmerzahl: max. 12 Studierende

Literatur:

Walz, Markus (Hrsg.): Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Stuttgart 2016;

Welzbacher, Christian: Das totale Museum. Über Kulturklitterung als Herrschaftsform. Berlin 2017.

Übung

Geschichte vermitteln: Mittelalterlicher Herrscherfamilien als Ausstellungsthema

Dr. Alexander Schubert

Historisches Seminar, Historisches Museum der Pfalz, Speyer

E-Mail: direktion@museum.speyer.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 10:00-12:00 Uhr

(Veranstaltung online und synchron)

Beginn: 29.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an direktion@museum.speyer.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In einer Welt ohne Corona schaffen es Museen bundesweit, alljährlich hunderttausende Besucher für Geschichte zu begeistern und wissenschaftliche Themen in die Öffentlichkeit zu tragen. Unter den großen kulturgeschichtlichen Ausstellungen der letzten vierzig Jahre zählen solche, die sich der mittelalterlichen Geschichte zugewandt haben, zu den besonders erfolgreichen. Und unter diesen wiederum strahlen jene hervor, die Einzelpersonlichkeiten oder Herrscherdynastien in den Mittelpunkt gestellt haben. Nicht um- sonst präsentieren die einzelnen Bundesländer große Landesausstellungen zu den Königen und Kaisern des Mittelalters und haben Herrscherfamilien, wie die Ottonen, die Salier, die Staufer, die Welfen oder die Wittelsbacher in ihre jeweilige Landesgeschichte und auch ins Landesmarketing integriert. Die mittelalterlichen Könige und Kaiser stiften Identität, beantworten Fragen nach dem „woher“ und „wohin“, sind imagebildend für Regionen und Städte und ein ernstzunehmender touristischer Faktor. In den letzten 50 Jahren wurde so fast allen großen Dynastien des Mittelalters museale Präsentationen gewidmet. Oftmals bieten große Dynastieausstellungen auch für die Medien Anlässe, historische Persönlichkeiten in einer sonst kaum möglichen Aktualität darzustellen.

Die Übung stellt die wichtigsten dynastiegeschichtlichen Ausstellungen vor und beleuchtet praxisnah die Schritte in der musealen Ausstellungsproduktion von der Konzeption bis zur Realisierung. Einblicke werden u. a. in folgende Arbeitsbereiche gegeben: Leihverkehr, Katalogredaktion, Ausstellungsgestaltung, Marketing und Pressearbeit. Die Übung findet nach einer zweistündigen Einführung in mehreren zweistündigen Blöcken (freitags 10-12 Uhr) im Rahmen der digitalen Lehre statt. Vorgesehen ist auch der persönliche Besuch von mindestens einer historischen Ausstellung.

Übung

Einführung in die Heraldik

Dr. Harald Drös

Historisches Seminar

E-Mail: harald.droes@hadw-bw.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

(Veranstaltung online und synchron)

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an harald.droes@hadw-bw.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Wappen waren in Spätmittelalter und früher Neuzeit in einem heute kaum mehr vorstellbaren Maße allgegenwärtig. Sie wurden nicht nur in ihrer ursprünglichen Funktion als Abzeichen auf Kampf- und Turnierwaffen eingesetzt, sondern dienten auch als Rechtssymbol auf Siegeln, als Besitzzeichen einer Einzelperson, eines Geschlechts oder einer Institution an Gebäuden und Gegenständen aller Art, als Kennzeichen eines Stifters an Kunstwerken oder als Symbol des Verstorbenen auf seinem Grabmal. Monumentale Wappenserien dokumentierten die Zusammengehörigkeit von Personenverbänden oder zeigten – in Form von Ahnenproben – Verwandtschaftsverhältnisse an. Mehrfeldige Sammelwappen lassen sich als „heraldische Landkarten“ lesen, indem sie die Kombination von Herrschaftsgebieten widerspiegeln.

Die Übung führt mit reichem Anschauungsmaterial in die Grundzüge des Wappenwesens ein. Ausführlich wird die fachspezifische Terminologie behandelt, deren passive und aktive Beherrschung ein wesentliches Ziel darstellt. Breiten Raum wird die Vorstellung der heraldischen Quellen und ihrer Ausweitungsmöglichkeiten einnehmen. Der Umgang mit den wichtigsten Hilfsmitteln soll die Teilnehmer dazu befähigen, selbständig unbekannte Wappen zu identifizieren bzw. Wappen bestimmter Wappenführer aufzufinden. Damit werden Möglichkeiten vorgestellt, die die wissenschaftlich betriebene Heraldik als Hilfswissenschaft der Geschichte, aber auch der Kunstgeschichte, der Archäologie, der Rechtsgeschichte sowie anderer Hilfswissenschaften, eröffnet. Die Übung richtet sich in erster Linie an Studenten der Historischen Grundwissenschaften, der Geschichte und der Kunstgeschichte. Sie ist auch für Studienanfänger geeignet.

Kolloquium
Forschungskolloquium

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

In der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Forschungskolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmer*innen betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Kolloquium
Examenskolloquium

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

R220, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Abschluss- und Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der spätmittelalterlichen Geschichte (Examensarbeiten oder Dissertationen mit Schwerpunkt in diesem Gebiet) diskutiert und weiterentwickelt. Im wechselseitigen Austausch der Seminarteilnehmer*innen werden die Lösungen für methodische Probleme besprochen, die Fragestellung weiter geschärft und Hilfestellung für die konkrete Arbeit am Thema gegeben.

Kolloquium
Forschungskolloquium

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Abschluss- und Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der spätmittelalterlichen Geschichte (Examensarbeiten oder Dissertationen mit Schwerpunkt in diesem Gebiet) diskutiert und weiterentwickelt. Im wechselseitigen Austausch der Seminarteilnehmer*innen werden die Lösungen für methodische Probleme besprochen, die Fragestellung weiter geschärft und Hilfestellung für die konkrete Arbeit am Thema gegeben.

Exkursion**Eine Reise durch die SchUM Städte: Speyer, Worms, Mainz****Dr. Aaron Vanides**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: aaron.vanides@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 10:00-11:00 Uhr nach Vereinbarung

Anna Lidor-Osprian, M.A.

Historisches Seminar

E-Mail: anna.lidor-osprian@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Folgt

Anmeldung:

per E-Mail an aaron.vanides@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1-3 LP Exkursionsmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um drei Tagesexkursionen, die in Kombination aber auch einzeln besucht werden können.

Thematisch bilden sie eine komplette Reise durch die einzigartig erhaltenen Spuren der drei bekanntesten jüdischen Gemeinden des mittelalterlichen Reiches, die die kulturelle und religiöse Welt Mitteleuropas nachhaltig geprägt haben und seit 2021 als UNESCO-Weltkulturerbe gelten.

Besucht werden u.a.: das so genannte Raschi-Haus und Stadtarchiv Worms, die Mikvot (rituelle Tauchbäder) in Speyer und Worms; die jüdischen Friedhöfe in Worms und Mainz; das Jüdische Museum Speyer; und weitere historische Stätten in der unmittelbaren Umgebung.

Die Termine der Exkursion werden am Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Exkursion**Exkursion nach Worms und Speyer****Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein**

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: birgit.klein@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Folgt

Anmeldung:

über <http://www.hfjs.eu/studium/vorlesungsvz/index.html>

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die zweitägige Exkursion wird den Spuren jüdischen Lebens in Worms und Speyer vom Mittelalter an nachgehen (Synagoge, Mikwe, Judengasse und Friedhof in Worms; Synagoge und Mikwe in Speyer). Im Wormser Stadtarchiv werden einschlägige Dokument aus verschiedenen Epochen analysiert (Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert), beispielsweise inwiefern sich die jüdische Gemeinde in Worms am Bau des Lutherdenkmals im 19. Jahrhundert beteiligt hat.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Sachkultur im Mittelalter

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Montag 18:15-19:45 Uhr

Heuscheuer, Mantelgasse 2

Beginn: 25.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de ab 21.03.22-13.04.22

Zuordnung:

2LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

folgt

Vorlesung

Vom Idol zum Ideal: Formen und Funktionen der Skulptur im Mittelalter

PD Dr. Cornelia Logemann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: cornelia.logemann@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Heuscheuer, Mantelgasse 2

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an cornelia.logemann@kunstgeschichte.uni-muenchen.de ab 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

2LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Als Michel Camille 1989 mit *The Gothic Idol* den ambivalenten Status christlicher Kultbilder im Kontrast zu ‚heidnischen Götzenbildern‘ zuspitzte, ermöglichte wohl auch die Auseinandersetzung mit dem polarisierenden Buch eine Revision mittelalterlicher Skulptur in der Kunstgeschichte. Wie kaum eine andere Gattung barg die Skulptur im Mittelalter einerseits aus Sicht der Theologen die Gefahr idolatrischer Wirkung, und andererseits wirkmächtige Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Gläubigen. Wenn u. a. Bernhard von Clairvaux auf das Ablenkungspotential von Bildwerken hinwies, so ist gleichwohl die Präsenz der Skulptur an und im Kirchenraum nicht wegzudenken. Die Wertschätzung auch der künstlerischen Ausführung von Skulpturen, insbesondere die Rezeption antiker Stilidiome erzeugt gemeinsam mit der theologischen Verortung der Skulptur ein Spannungsfeld, das die Veranstaltung in Schlaglichtern vom Frühmittelalter bis in das 15. Jahrhundert ausloten möchte.

Literatur:

Boerner, Bruno: Bildwirkungen. Die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen, Berlin 2008.
Camille, Michael: *The Gothic Idol: Ideology and Image-Making in Medieval Art*, Cambridge 1989.
Sauerländer, Willibald: *Gotische Skulptur in Frankreich 1140-1270*, München 1970. Trinks, Stefan: *Antike und Avantgarde. Skulptur am Jakobsweg im 11. Jahrhundert: Jaca-Leon-Santiago*, Berlin 2013.

Mittelseminar/ Oberseminar

Von blitzenden Augen und heiligen Körpern: Die Anfänge mittelalterlicher Großplastik

Prof. Dr. Rebecca Müller

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

R 001, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de ab 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

8LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Die Frage, wann und in welchen Formen im Mittelalter wieder großplastische Statuen entstanden, ist ein aktuelles Forschungsthema. Frühe großformatige Skulpturen haben sich als farbig gefaßte oder mit prächtigen Gold- und Silberauflagen geschmückte Holzbildwerke und fragmentarisch in Stuck oder Stein erhalten – überwiegend in Italien, Deutschland und Frankreich –, weitere sind in Texten überliefert. Quellentexte spielen bei ihrer Erschließung ebenso eine Rolle wie naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden. Die Funktion, überhaupt die Daseinsberechtigung einiger dieser Skulpturen wurde bereits von Zeitgenossen kontrovers beurteilt. Verdanken sie ihre Entstehung dem Reliquienkult? Welcher Status kommt ihnen zu zwischen Zeichen, Abbild und Idol, zwischen der Bewunderung der Antike und der Ablehnung einer Bildverehrung? In zeitgenössischen Quellen wird der Eindruck einer „Lebendigkeit“ der Statuen geschildert, sie werden zu agierenden Persönlichkeiten – was bedeutet diese Rezeption für die Rolle mittelalterlicher Bilder?

Im Seminar werden frühe Hauptwerke mittelalterlicher Skulptur behandelt: monumentale Darstellungen des Christus am Kreuz wie das Kölner Gerokreuz und der Kruzifix in Vercelli, Marienfiguren wie die Paderborner und die Hildesheimer Madonna und die Statue der heiligen Fides von Conques. Wenn möglich wird das Seminar eine Fahrt nach Köln einschließen.

Literatur:

Anna Pawlik, Das Bildwerk als Reliquiar?: Funktionen früher Großplastik im 9. bis 11. Jahrhundert, Petersberg 2013. Christ on the Cross: the Boston Crucifix and the rise of monumental wood sculpture, 970-1200. Hrsg. Shirin Fozi/Gerhard Lutz, Turnhout 2020.

Mittelseminar/Oberseminar

Bewegte Bilder, bewegte Betrachter. Dynamiken mittelalterlicher Kunst

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45

(Veranstaltung in Präsenz)

R001, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 20.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de ab 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

8LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Mittelalterliche Kunst zeigt sich in den einschlägigen Rezeptionssituationen des Museums, der (Fach-)Publikation oder des Internets weitestgehend stillgestellt. Bilder und Betrachter werden auf Distanz gehalten und in ihrem räumlichen Zueinander arretiert. Objekte präsentieren sich unveränderlich und werden eher analytisch denn affektiv erfahren. Allerdings läuft diese Art der Wahrnehmung jenen mittelalterlichen Bildkonzepten zuwider, durch die den Objekten Beweglichkeit verliehen und die äußere wie innere Bewegung des Betrachters einkalkuliert wurde.

Das Seminar richtet sein Augenmerk daher auf dynamische Konstellationen, wie sie sich ergeben, sobald Objekte etwa durch Öffnen und Schließen, Drehen und Wenden ihr Erscheinungsbild verändern oder aber durch ihre schiere Größe, ihre Informationsfülle oder ihre Mobilität den Betrachter zum Ortswechsel zwingen. Neben der physischen Bewegung geht es auch um den psychisch bewegten Benutzer und Betrachter, den die Bilder durch ihre rhetorisch begründeten Wirkungsfunktionen des *delectare* oder *movere* affizieren sollten.

Die Referatsvergabe erfolgt in Moodle im Zeitraum vom 04.-08.04.2022. Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat in einer der Lektüresitzungen, Referat bzw. Referat und Hausarbeit sind Teilnahmebedingungen.

Literatur:

Ambos, Claus/Rösch, Petra u.a. (Hg.): *Bild und Ritual. Visuelle Kulturen in historischer Perspektive*, Darmstadt 2010. Berns, Jörg Jochen: *Film vor dem Film. Bewegende und bewegliche Bilder als Mittel der Imaginationssteuerung in Mittelalter und Früher Neuzeit*, Marburg 2000. Beyer, Andreas/Cassegrain, Guillaume (Hg.): *Mouvement. Bewegung. Über die dynamischen Potenziale der Kunst*, Berlin/München 2015. Bock, Nicolas (Hg.): *Kunst und Liturgie im Mittelalter*, München 2000. Ganz, David/Neuner, Stefan (Hg.): *Mobile Eyes. Peripatetisches Sehen in den Bildkulturen der Vormoderne*, München 2013. Ganz, David/Rimmele, Marius (Hg.): *Klappeffekte. Faltbare Bildträger in der Vormoderne*, Berlin 2016. Hoeps, Reinhard (Hg.): *Handbuch der Bildtheologie II: Funktionen des Bildes im Christentum*, Paderborn 2020. Jung, Jacqueline E.: *Eloquent Bodies. Movement, Expression, and the Human Figure in Gothic Sculpture*, New Haven/London 2020. Tripps, Johannes: *Das handelnde Bildwerk in der Gotik*, 2. Aufl. Berlin 2000. Zchomelidse, Nino/Freni, Giovanni (Hg.): *Meaning in Motion. The Semantics of Movement in Medieval Art*, Princeton 2011.

Mittelseminar/Oberseminar

Baubetrieb im Mittelalter. Planung – Organisation – Ausführung

PD Dr. Wilfried Keil

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: w.keil@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung, Mittwoch 27.04.22, 18:00-20:00 Uhr (Vorbesprechung mit Referatsvergabe)
 Samstag 14.05.22, 18:00-20:00 Uhr (Seminarraum)
 Donnerstag 19.05.22, 10:00-12:30 Uhr, 14:00-17:00 Uhr (Seminar in Straßburg)
 Samstag 11.06.22, 09:00-18:00 Uhr (Seminarraum)
 Sonntag 12.06.22, 09:00-16:00 Uhr (Seminarraum)
 2. Seminartermin vor Ort steht noch nicht fest

(Veranstaltung in Präsenz)

R 001, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

per E-Mail an w.keil@zegk.uni-heidelberg.de ab 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

8LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Im Seminar werden sämtliche Aspekte des Baubetriebs im Mittelalter von der Planung über die Organisation bis zur Bauausführung durchgenommen. Kenntnisse vom Baubetrieb im Mittelalter existieren z. B. durch Quellentexte, erhaltenes Planungsmaterial (Planrisse, Ritzzeichnungen, Bauhüttenbücher), Rechnungsbücher, Darstellungen in Codices, aber auch durch die Erforschung von Bauwerken selbst oder auch von aufgelösten Steinbrüchen oder erhaltenen Werkzeugen. Gerade in den letzten Jahren konnten durch neue Verfahren, aber auch durch Praxisversuche lange bestehende Forschungsmeinungen revidiert werden.

Zur besseren Veranschaulichung findet das Seminar in Teilen als Seminar vor Ort statt. Hierzu dienen ein Besuch der Bauhütte des Straßburger Münsters und des Straßburger Münsters selbst, aber auch der eines weiteren großen Kirchenbaus im Oberrheingebiet.

Referatsliste mit Hinweisen in moodle; weitere organisatorische Fragen werden bei Bedarf geklärt; Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Für einige wenige Referate bzw. vor allem für die Hausarbeiten sind auch Lesekenntnisse in Französisch oder Italienisch erforderlich.

Literatur

Sabine Bengel, Marie-José Nohlen, Stéphane Potier, Clément Kehletter, Philippe Wendling: Erbauer einer Kathedrale. 1000 Jahre Straßburger Münster. Oppenheim am Rhein 2019 (Originalausgabe: Bâisseurs de Cathédrales - Strasbourg Mille ans de chantiers. Strasbourg 2014). Günther Binding: Baubetrieb im Mittelalter. Darmstadt 1993. Dietrich Conrad: Kirchenbau im Mittelalter. Bauplanung und Bauausführung. Leipzig 1990. Peter Kalchthaler, Guido Linke, Mirja Straub (Hrsg.): Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster. Petersberg 2013. Katja Schröck, Bruno Klein, Stefan Bürger (Hrsg.): Kirche als Baustelle. Große Sakralbauten des Mittelalters. Köln/Weimar/Wien 2013. Peter Völkle: Werkplanung und Steinbearbeitung im Mittelalter. Ulm 2016.

Übung

Datierungsübung zu Edelsteinen und ihren Fassungen von der Spätantike bis zum Art Deco

Prof. Dr. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung: Samstag 11.06.22, Sonntag 12.06.22, Samstag 18.06.22, Sonntag 19.06.22

(Veranstaltung in Präsenz oder online)

R 003, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

per E-Mail an j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de ab 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Kaum etwas hat die Menschheit so fasziniert wie Edelsteine, ihre angebliche Magie und Symbolik, entsprungen einer oft wundersamen Entstehungsgeschichte. Die Veranstaltung zeigt an Meisterwerken europäischer Gold- und Silberschmiedekunst das Entstehen von Fassungs-, Schliff- und Foliertechniken im Lauf der Jahrhunderte auf und behandelt den mit Steinen verbundenen Aberglauben bzw. deren Symbolik.

Literatur:

Grafica per orafi. Modelli del Cinque e Seicento. Mostra di incisioni da collezioni italiane. Catalogo a cura di Anna Omodeo, 18 April – 18 Maggio 1975. Istituto Universitario Olandese di Storia dell'Arte, Firenze, IV. Walter Schumann, Edelsteine und Schmucksteine, 14. Aufl., München 2008. Sybille Ebert-Schifferer/Martina Harms (Red.), Faszination Edelstein. Aus den Schatzkammern der Welt. Mythos-Kunst-Wissenschaft. Ausstellungskatalog Hessisches Landesmuseum Darmstadt 1992, Bern 1992. Falk, Fritz: Edelsteinschliff und Fassungsformen im späten Mittelalter und im 16. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Edelsteine u. des Schmuckes, 1. Aufl. Ulm 1975.

Übung

Einführung in die Denkmalpflege und Herausforderungen einer UNESCO-Welterbestätte

Aquilante De Filippo, M.A.

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:00-18:00 Uhr, 14-tägig

einzelne Termine: 22.04.22, 06.05.22, 20.05.22, 03.06.22, 10.06.22, 01.07.22, 15.07.22, 29.07.22

Samstag, 11.06.22, 13:00 Uhr-18:00 Uhr (Worms)

Sonntag, 12.06.22, 13:00 Uhr-18:00 Uhr (Worms)

(Veranstaltung in Präsenz oder online)

R001, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

per E-Mail an a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de ab 21.03.22-03.04.22

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung soll einen Einblick in die Geschichte und die Fachgebiete des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege vermitteln. Dabei werden die Strukturen und die Aufgaben der Institutionen erläutert, die für den Schutz und die Erhaltung der Denkmäler zuständig sind, von der kommunalen bis zur internationalen Ebene. Thematisiert werden auch die Unterschiede in dem Schutzstatus verschiedener Denkmäler und die angemessene Vorgehensweise der Denkmalpflege mit diesen. Dabei werden entsprechend die rechtlichen Grundlagen und die unterschiedlichen Verwaltungsvorgänge erklärt. Einen Schwerpunkt werden dafür konkrete Beispiele aus der Praxis bilden, die im Seminar vor Ort am Objekt diskutiert werden. Außerdem sollen die Komplexität und die Herausforderungen des Umgangs mit einer UNESCO-Welterbestätte am Beispiel der SchUM-Stätten in Worms ausgeführt werden.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.), Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, 4. erg. und bearb. Auflage, Bonn 2007. Hubel, Achim, Denkmalpflege: Geschichte – Themen – Aufgaben. Eine Einführung, 2., durchges. und aktualisierte Aufl., Stuttgart 2011. Schmidt, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008. Martin, Dieter J./Krautzberger, Michael, Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2017. Scheurmann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Ausstellungskatalog München-Berlin 2005. Scheurmann, Ingrid, Konturen und Konjunkturen der Denkmalpflege: zum Umgang mit baulichen Relikten der Vergangenheit, Köln/Weimar/Wien 2018.

Exkursion**Hansestädte – von Lübeck bis Greifswald****Prof. Dr. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Folgt.

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis (4-tägige Exkursion)

+ 1 LP Kunsthistorische Praxis (Tagesexkursion)

(Bitte in einzelnen Scheinen einreichen)

Kommentar:

Folgt.

Exkursion

3 Tagesexkursionen: Stuttgart, Frankfurt, Straßburg

PD Dr. Cornelia Logemann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: cornelia.logemann@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Folgt.

Anmeldung:

per E-Mail an cornelia.logemann@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

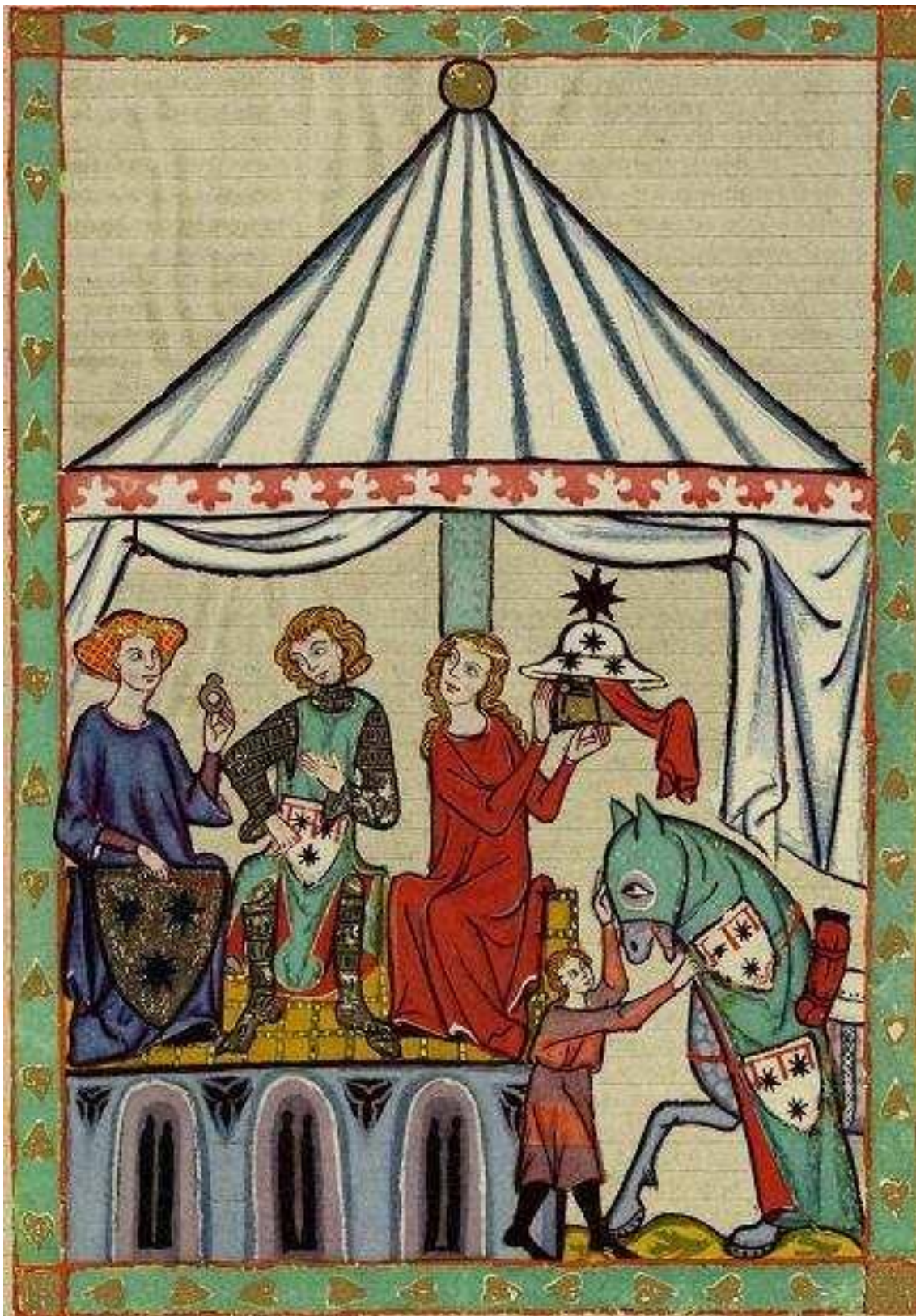
Zuordnung:

1 LP Kunsthistorische Praxis (Tagesexkursion)

Kommentar:

Folgt.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Vorlesung/Übung
Lektüre alt- und mittelfranzösischer Texte

Prof. Dr. Sybille Große

E-Mail: sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00-12:00 Uhr

Anmeldung an sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermin:

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr

(Veranstaltung hybrid)

Raum 117, Romanisches Seminar, Seminarstr. 3

Beginn: 20.04.21

Anmeldung:

per E-Mail an sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

3 LP Grundlagemodul Romanistik (Sprachgeschichte)

3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

2 LP Grundlagenmodul Romanistik (Sprachpraktische Übung: Textanalyse, Textverständnis oder wissenschaftliche Textproduktion)

Kommentar:

Im Mittelpunkt der Übung/Vorlesung stehen alt- bzw. mittelfranzösische Texte, die entweder als Illustration für die sprachliche Entwicklung bis ins 15. Jahrhundert oder als met Sprachlich relevante Texte für die Beschreibung des Französischen stehen. Es handelt sich um eine hybride Lehrveranstaltungsform aus einer Übung mit einzelnen Vorlesungsabschnitten, zu der verschiedene Texte auf Französisch zu Hause vorbereitet werden müssen.

Die LV wird auf Deutsch und Französisch stattfinden.

Literatur:

Ayres-Bennet, Wendy (1996): *A history of the French language through texts*, London: Routledge (Kapitel 1).

Vorlesung

Spanische Sprachwissenschaft: Historia de la lengua castellana (hasta el s. XVII)

PD Dr. Hans-Jörg Döhla

Romanistisches Seminar

E-Mail: hans-joerg.doehla@romanistik.uni-tuebingen.de

Veranstaltungstermin:

Montag 14:00-16:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 12a, Neue Universität, Grabengasse 3-5

Beginn: 25.04.21

Anmeldung:

per E-Mail an hans-joerg.doehla@romanistik.uni-tuebingen.de

Zuordnung:

3 LP Grundlagemodul Romanistik (Sprachgeschichte)

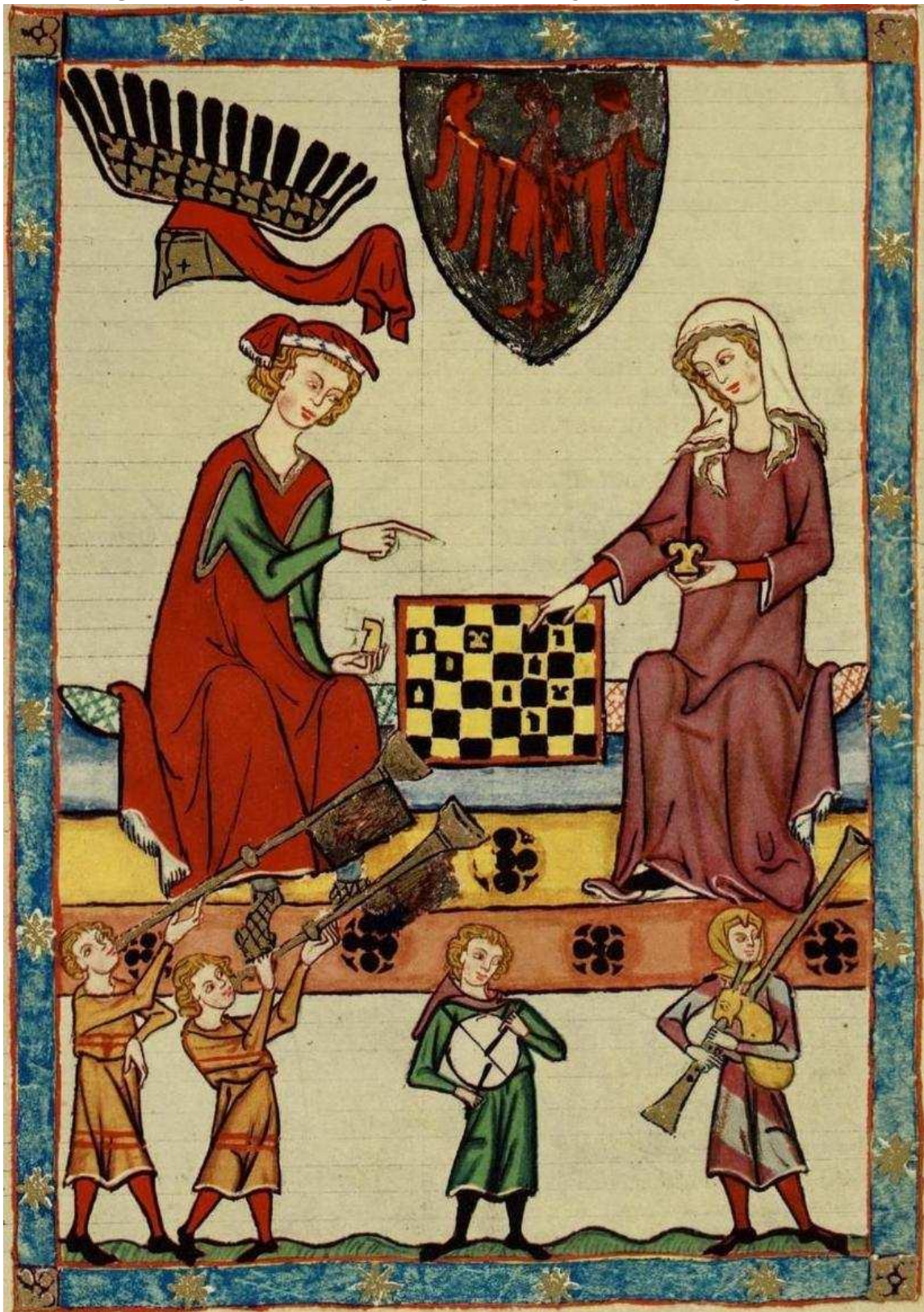
3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

Kommentar:

La lección abarca la prehistoria y la historia de la lengua castellana desde la llegada de los romanos hasta el Siglo de Oro en España. Junto a la historia interna del castellano se tratará la historia externa del mismo prestando especial atención a las situaciones específicas del contacto de lenguas en la Península Ibérica. Para lo cual se considerarán tanto las aportaciones clásicas de la lingüística histórica española como las más recientes.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

ANRECHENBAR FÜR DEN BEREICH C DER INTERDISZIPLINÄREN KOMPETENZEN



INTERDISZIPLINÄRE VORLESUNG

Ringvorlesung

Ringvorlesung des HMM: Migrationsprozesse – mediävistische Perspektiven

Fachschaft Mittelalterstudien und Cultural Heritage

E-Mail: fs.mittel@stura.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:00-18:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

nicht nötig

Zuordnung:

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Angeregt durch die vielfältigen Migrationsprozesse, die durch kulturelle, soziale oder politische Umbrüche ausgelöst wurden und bei denen es sich keineswegs um ein neues Phänomen handelt, möchte diese Vorlesung eben solche Prozesse im Mittelalter beleuchten. Darunter sind Vorgänge zu verstehen, welche die Bewegung von Entitäten über den realen und/oder literarischen Raum des mittelalterlichen *orbis* hinweg nachvollziehbar machen. Bewusst wurde hier der Begriff Entität gewählt, da er Objekte wie Bücher oder Reliquien, geistiges Gut wie Ideen oder Schriftstile, Sprachen, aber auch Bevölkerungsgruppen oder Institutionen, umfassen kann. Die durch die Fachvertretung des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ ins Leben gerufene Ringvorlesung stellt durch den interdisziplinären Aufbau Methodik wie auch Theorie der Untersuchung von Migrationsprozessen aus mediävistischer Perspektive in den Mittelpunkt.

Die Vorlesung richtet sich insbesondere an die Studierenden des HMM, da er zur interdisziplinären und persönlichen Vernetzung der Studierenden beitragen soll. Die Leistungspunkte können durch regelmäßige Teilnahme erworben werden, eine Prüfung ist dafür nicht notwendig.

ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK

Mittelseminar/Übung

Chronisten des Unterganges? Lateinische Weltchroniken des 5. und 6. Jhs.

Prof. Dr. Christian Witschel

E-Mail: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Raum folgt, Seminar für alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5-6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Im 5. und 6. Jh. n. Chr. gewann das literarische Genre der christlichen Weltchronik immer mehr an Bedeutung. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass gerade die historiographische Produktion des 5. Jhs. weitgehend verloren gegangen ist, sind diese Chroniken trotz der Knappheit ihrer Einträge eine unserer wichtigsten Quellengrundlagen zur Erhellung der Endphase des (west-)römischen Reiches. Dabei handelt es sich um die Chroniken des später in Rom wirkenden Prosper Tiro von Aquitanien, eines anonymen gallischen Autors, des hispanischen Bischofs Hydatius sowie des in Konstantinopel lebenden Marcellinus Comes. Wir wollen in dem Mittelseminar ausgewählte Passagen aus diesen Chroniken lesen und interpretieren. Hierzu sind grundlegende Kenntnisse des Lateinischen erforderlich.

Literatur:

S. Muhlberger, *The Fifth-Century Chroniclers. Prosper, Hydatius, and the Gallic Chronicler of 452* (Leeds 1990); R.W. Burgess – M. Kulikowski, *Mosaics of Time. The Latin Chronicle Traditions from the First Century BC to the Sixth Century AD I: A Historical Introduction to the Chronicle Genre from its Origins to the High Middle Ages* (Turnhout 2013); M. Becker – J.-M. Kötter, *Prosper Tiro: Chronik. Laterculus regum Vandalorum et Alanorum* (Paderborn 2016); J.-M. Kötter – C. Scardino, *Gallische Chroniken* (Paderborn 2017); B. Croke, *The Chronicle of Marcellinus* (Leiden – Boston 2017); J.-M. Kötter – C. Scardino, *Chronik des Hydatius. Fortführung der spanischen Epitome* (Paderborn 2019).

BYZANTINISCHE ARCHÄOLOGIE

Vorlesung
Pilgerheiligtümer

Prof. Dr. Stephan Westphalen
Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte
E-Mail: Stephan.Westphalen@zaw.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstags 11:15-12:45 Uhr
(Veranstaltung in Präsenz)
Alter Senatssaal, Neue Universität, Grabengasse 3-5
Beginn: 26.4.22

Anmeldung:
Nicht nötig

Zuordnung:
2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Folgt.

**Hauptseminar
Hagia Sophia**

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: Stephan.Westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstags 13:15-15:30 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 511, Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie, Marstallhof 2-4

Beginn 21.04.22

Anmeldung:

Nicht nötig

Zuordnung:

9 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Folgt.

Übung
Bestimmungsübung

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: Stephan.Westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 13:15-15:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 511, Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie, Marstallhof 2-4

Beginn 29.04.22

Anmeldung:

Nicht nötig

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Folgt.

Proseminar

Byzanz nach dem Ikonoklasmus – Die Bildsprache der Makedonenzeit (9.-11. Jh. n. Chr.)

Michael Kiefer, M.A.

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: michael.kiefer@stud.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstags 13:15-15:30 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 513, Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie, Marstallhof 2-4

Beginn 26.4.2022

Anmeldung:

Nicht nötig

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Im Proseminar widmen wir uns der byzantinischen Bildkunst am Übergang vom Früh- zum Hochmittelalter, genauer des 9. bis 11. Jahrhunderts n. Chr. Für den Großteil dieser Zeit, nämlich von 867 bis 1053 n. Chr., wurde das Byzantinische Reich von derjenigen Kaiserfamilie regiert, die der Epoche ihren Namen gibt: der Makedonischen Dynastie. In mancher Hinsicht stellt diese Zeit einen Neuaufbruch dar, nachdem sich die Bilderverehrer 843 n. Chr. endgültig durchgesetzt und der mehr als ein Jahrhundert andauernde byzantinische Bilderstreit damit ein Ende gefunden hatte. Gleichzeitig kam es damals vielfach zu einer intensiven Rezeption von Kunstformen der griechisch-römischen Antike, die in der älteren Forschung auch gerne mit dem Begriff der „Makedonischen Renaissance“ belegt worden ist. Nach Jahrhunderten, in denen sich das Byzantinische Reich militärisch vor allem in der Defensive befand, wurde nun der Einfluss Konstantinopels wieder in alle Himmelsrichtungen ausgedehnt. Neben Soldaten, Diplomaten und Missionaren hatten daran auch Künstler und Kunsthandwerker einen maßgeblichen Anteil. Sie vermittelten die künstlerischen Ausdrucksformen ihrer Heimat an entfernte Orte wie das Umayyadische Andalusien, das Ottonische Kaiserreich oder das Reich der Kiewer Rus. Auch in Byzanz selbst finden sich reiche Belege für kulturelle Verflechtungen mit dem weiteren Eurasien. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden zu einem ersten Überblick über die Bildkunst der Zeit zu verhelfen, wobei Monumente aus verschiedenen Gattungen, wie Malerei- und Mosaikausstattungen von Kirchen, illuminierte Handschriften, Elfenbeinschnitzereien, Cloisonnéarbeiten oder Textilien behandelt werden sollen. Dabei werden auch grundlegende kunsthistorische Methoden der Bildanalyse vermittelt.

Literatur:

Ádám Bollók, Rediscovering Antiquities and Reviving the Past. Byzantium during the 9th and 10th Centuries, *Convivium* 3, 2016, 60-75; Anthony Cutler – Jean-Michel Spieser, Das mittelalterliche Byzanz, 725-1204 (München 1996); Helen C. Evans (Hrsg.), The Glory of Byzantium. Art and culture of the Middle Byzantine Era A.D. 843 – 1261. Ausstellungskatalog New York (New York 1997); Anthony Kaldellis, Streams of Gold, Rivers of Blood. The Rise and Fall of Byzantium, 955 A.D. to the First Crusade (New York 2017); Kurt Weitzmann, Geistige Grundlagen und Wesen der Makedonischen Renaissance (Köln, Opladen 1963); Mark Whittow, The Making of Orthodox Byzantium. 600-1025 (Basingstoke 1996)

MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Proseminar

Middle English – The Language of Chaucer

Prof. Dr. Daniela Landert

Anglistisches Seminar

E-Mail: daniela.landert@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11-12 Uhr oder nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine

Mittwoch, 9:15-10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

R110, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12

Anmeldung:

Per E-Mail an: daniela.landert@as.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar

This course deals with Middle English, the English of (roughly) the period from 1100 to 1500. It is a period during which English underwent major changes. For instance, after the Norman Conquest, many new French and Latin words entered the English language that are still in frequent use today, such as *parliament*, *art*, *music*, *library*, *grammar*, *fruit* and *conversation*. With respect to grammar, Middle English saw the loss of most inflections, as well as the loss of grammatical gender. At the same time, the word order became more fixed. In addition to these linguistic changes, it is also a period in which great works of literature were written, such as Chaucer's *Canterbury Tales*, a collection of tales, written in a wide variety of literary styles and presented within the framework of a pilgrimage.

In this course, we will look at language change and the linguistic characteristics of Middle English. We will study the changes from Old English to Middle English, look at changes taking place during the Middle English period, and look ahead towards changes at the transition to Early Modern English. We will discuss language change on the background of major historical, social and cultural events that affected Middle English. The study of the linguistic characteristics of Middle English will be combined with the reading and translation of Middle English texts in their original language. We will focus especially on Chaucer's *Canterbury Tales*, which will give us an opportunity to discuss stylistic aspects of Middle English, as well as politeness and related pragmatic aspects that can be studied in the tales.

Literatur:

Students should get their own copy of the following book:

Chaucer, Geoffrey. 2008. *The Riverside Chaucer*. Third Edition, 2008. Edited by Larry D. Benson. Oxford: Oxford University Press.

Übung

Introduction to old English

Dr. Eva Hänßgen

Anglistisches Seminar

E-Mail: eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11.15-12.45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

R116, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12

Anmeldung:

per E-Mail an eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

6LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Old English is the oldest diachronic variant of English, used between ca. 700 and 1100 AD. It is closer related to Late Modern German than to Late Modern English and is therefore easier to learn for speakers of German. In this course, we will be looking at different levels on which Old English differs from later variants, especially at its morphology, phonology and syntax. We will also be dealing with external language history and translate a number of prose texts and poems.

Literatur:

Baker, Peter S. 2012. Introduction to Old English. Oxford: Wiley-Blackwell.

Please make sure you've got your copy of the textbook by the beginning of term.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFTEN

Seminar

Zugehörigkeit und Ausgrenzung: Rechtgläubigkeit und Formen von Unglaube im Spiegel häresiografischer Texte

Dr. Benjamin Weineck

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: benjamin.weineck@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr nach Voranmeldung unter patricia.roth@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:15-14:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 1, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.weineck@ori.uni-heidelberg.de unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach bis zum 04.04.2022.

Zuordnung:

6-9 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Gewaltvolle Auseinandersetzungen mit und systematische Tötung von „Ungläubigen“ ist zuletzt vor allem aus dem Kontext des Islamischen Staates in Irak und Syrien bekannt geworden. Jedoch hat die Frage danach, wer legitimer Teil der (muslimischen) Gemeinschaft ist und wer nicht, seit jeher die Gelehrten beschäftigt. Unzählige Beispiele so genannten häresiografischen Schrifttums sind aus unterschiedlichen zeitlichen, räumlichen und sozialen Kontexten erhalten.

Das Seminar beschäftigt sich mit Debatten um die Zugehörigkeit zur muslimischen Gemeinschaft. Wer gehört zu den Rechtgläubigen, der „großen Masse“ (as-sawād al-a‘zam) der erretteten Muslime, und wer zu den anderen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht dazu gehören (mal unterschiedliche schiitische Gruppierungen, mal Sufis, mal nichts von beidem)? Anhand von Forschungsliteratur wie auch originalsprachlicher häresiografischer Quellen (je nach Interessen- und Kompetenzlage der Teilnehmenden in Arabisch, Persisch, Osmanisch oder Türkisch) analysieren wir gemeinsam Kontinuitäten und Brüche dieser Auseinandersetzung vor dem Hintergrund sich wandelnder sozialer, religiöser, politischer und ökonomischer Konstellationen. Zeitlich wollen wir eine lange Dauer vom ca. 11. bis zum 21. Jh. in den Blick nehmen.

Dabei lernen die Studierenden Elemente der Quellenkunde kennen und werden an die Arbeit mit Primärquellen herangeführt. Das substanzielle Lernziel ist zunächst, Begriffe, Strategien und Funktionen der analysierten Mechanismen von Ein- und Ausschluss im jeweiligen historischen Kontext zu erfassen und zu deuten. Dazu tritt jedoch auch ein diskursives Lernziel: Denn die Thematik des Seminars – der Umgang mit religiöser Differenz in islamischen Kontexten – berührt auch aktuelle akademische wie gesellschaftspolitische Fragen, etwa nach der Abgrenzung von Islam und Islamismus, ‚Toleranz‘ und gesellschaftlicher Integration.

Literatur:

Josef van Ess, Der Eine und das Andere: Beobachtungen an islamischen häresiografischen Texten, Berlin: De Gruyter, 2011. Frederick de Jong, Bernd Radtke (Hg.), Islamic Mysticism Contested: Thirteen Centuries of Controversies and Polemics, Leiden: Brill, 1999.

Seminar

Nichtmuslimische Untertanen im Osmanischen Reich der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Henning Sievert

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:00-14:00 Uhr nach Voranmeldung unter patricia.roth@ori.uni-heidelberg.de

Dr. Susanne Härtel

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS) / Ignatz-Bubis-Stiftungsprofessur für Religion, Geschichte und Kultur des europäischen Judentums (in Vertretung für Herrn Prof. Dr. Heil)

E-Mail: susanne.haertel@uni-potsdam.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

Raum folgt

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de und an susanne.haertel@uni-potsdam.de unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach bis zum 04.04.2022.

Zuordnung:

6-9 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Osmanische Reich zeichnete sich durch große religiöse Vielfalt aus. Doch wie erging es den nichtmuslimischen Untertanen? Was können wir über ihre Probleme und Chancen herausfinden? Solche Fragen sind heute sehr stark von eingefleischten Vorurteilen, bestimmten Selbstbildern und politischen Interessen überformt, besitzen jedoch gerade deshalb besondere Relevanz. Daher ist es ein lohnendes Unterfangen, sich jenseits von Weiß- und Schwarzmalerei anhand konkreter Quellentexte historischer Praxis anzunähern. Das Seminar bietet eine Einführung in die Untersuchung der rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten, welche das Leben jüdischer und christlicher Untertanen zwischen etwa 1500 und 1800 prägten. Diese beiden Großgruppen werden im Mittelpunkt der Kooperation zwischen Dr. Härtel (HfJS) und Prof. Sievert (SSKVO) stehen. Studierende der Islamwissenschaft besuchen die zugehörige Lektüreübung jeweils nach dem Seminartermin. Studierende der Jüdischen Studien und der Geschichtswissenschaft sind ermuntert, die Quellenlektüreübung von Frau Dr. Härtel jeweils nach dem Seminartermin zu besuchen.

Literatur:

Yaron Ben-Naeh, *Jews in the Realm of the Sultans* (Texts and Studies in Medieval and Early Modern Judaism, 22), Tübingen 2008. Benjamin Braude/Bernard Lewis (Hrsg.), *Christians and Jews in the Ottoman Empire. The Functioning of a Plural Society*, 2 Bde., New York 1982.

Bruce Masters, *Christians and Jews in the Ottoman Arab World. The Roots of Sectarianism*. Cambridge 2001. Tom Papademetriou, *Render unto the Sultan. Power, Authority, and the Greek Orthodox Church in the early Ottoman Centuries*, Oxford 2015.

Übung

Arabische und osmanische Quellentexte zu nichtmuslimischen Untertanen im Osmanischen Reich der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Henning Sievert

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:00-14:00 Uhr nach Voranmeldung unter patricia.roth@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 1, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach bis zum 04.04.2022.

Zuordnung:

2-4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

In dieser Übung zum gleichnamigen Seminar bearbeiten wir gemeinsam einschlägige Quellentexte, je nach Teilnehmerschaft in arabischer oder osmanisch-türkischer Sprache.

Seminar

Bildung und Gelehrsamkeit in der arabischen und osmanischen Handschriftenkultur

Prof. Dr. Henning Sievert

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:00-14:00 Uhr nach Voranmeldung unter patricia.roth@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 15:15-16:45 Uhr (mit Blockanteil)

(Veranstaltung in Präsenz)

SR 1, SSKVO, Albert-Überle-Straße 3-5

Beginn: 26.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach bis zum 04.04.2022!

Zuordnung:

6-9 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Bis heute warten in unzähligen Manuskripten ungehobene Schätze auf ihre Entdeckung. Das Seminar soll in die Welt der islamischen Bildung und Gelehrsamkeit einführen, wie sie sich bis ins 19. Jahrhundert in Handschriften manifestierte. Wir werden uns echten Handschriften annähern und in Grundzügen mit der entsprechenden Methodik vertraut machen (Paläographie, Kodikologie, Hilfs- und Recherchemittel usw.), um anhand ausgewählter Themen die Hauptelemente arabischer und osmanischer Buchkultur kennenzulernen, welche diese Medien und Objekte hervorgebracht hat. Dazu gehören auch Themen wie Bibliotheken und Buchmarkt, Schreib- und Lesepraktiken oder die wissenschaftliche Bearbeitung von Handschriften.

Neben der wöchentlichen seminaristischen Zusammenarbeit ist geplant, die Handschriftensammlungen in Heidelberg und Tübingen zu besuchen.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFTEN

Vorlesung

Eine geschichtsphilosophische Einführung in die natürliche Theologie

PD Dr. Roberto Vinco

Philosophisches Seminar

E-Mail: vinco@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 12a, Neue Universität, Grabengasse 3-5

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail an vinco@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

3LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Traditionell versteht man unter dem Terminus „Natürliche Theologie“ jene Disziplin, welche die Existenz und die Natur Gottes untersucht. Diese Untersuchung ist deshalb „natürlich“, weil sie ohne Rekurs auf Offenbarung oder Heilige Schriften erfolgt, sondern nur durch die Mittel der reinen Vernunft.

Diese Vorlesung zielt nun darauf ab, eine Einführung in diese Disziplin und ihre Hauptthemen zu bieten. Dabei werden wir uns besonders auf die Argumente für die Existenz Gottes und die Ableitung der göttlichen Attribute konzentrieren, aber wir wollen unter anderem auch den Status der natürlichen Theologie innerhalb des philosophischen Kanons und ihr Verhältnis zu anderen philosophischen Disziplinen (vor allem der Metaphysik) erörtern.

Das Thema wird in der Vorlesung nicht in abstracto entwickelt, sondern durch eine Auseinandersetzung mit konkreten historischen Projekten (insbesondere mittelalterlicher Prägung).

Oberseminar

Origenes als Philosoph. Einblick in die antike Debatte um Rationalität, Kritik und Glaube

Dr. Fabien Muller

Philosophisches Seminar

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45

(Veranstaltung in Präsenz)

Hegelsaal, Philosophisches Seminar, Schulgasse 6

Beginn: 21.04.22

Anmeldung:

per E-Mail (folgt) vom 01.03.22-31.03.22

Zuordnung:

10 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Origenes gilt als erster systematischer Denker des Christentums. Er vertritt die Ansicht, dass die griechische Philosophie, aufgrund ihrer Übereinstimmung mit den christlichen Lehren, als Teil der Offenbarung angesehen werden kann. Celsus, ein platonischer Philosoph, hat gegen diese Ansicht vehement Einspruch erhoben und aufzeigen wollen, dass die Christen nicht etwa Philosophen, sondern ungebildete, abergläubische Barbaren seien. Origenes' Antwort auf die Kritik des Celsus greift diese Themen auf und formuliert eine philosophisch anspruchsvolle Antwort, in deren Mitte die Ideen der Vernunft (rationaler Gottesbegriff), des kritischen Geistes (allegorische Exegese), und der Bildung stehen.

Obgleich das Interesse der Forschung an Origenes seit dem 20. Jahrhundert, insbesondere in der französischen Theologie (Crouzel, Daniélou, Lubac), stetig gewachsen ist, ist Origenes als Philosoph in der Fachliteratur noch unterrepräsentiert. Der philosophische Hintergrund von Origenes' System bedarf, vor dem Hintergrund der klassischen griechischen Philosophie, noch einer breit angelegten Aufarbeitung. Das Seminar soll das Interesse an dieser geistesgeschichtlichen Betrachtung von Origenes' Werk wecken.

In diesem Seminar wollen wir uns daher ansehen, wie die Debatte zwischen Christentum (bzw. Offenbarungsreligionen) und der klassischen Philosophie geführt wurde und welche Argumente in dieser Debatte formuliert wurden. Wir werden insbesondere untersuchen, welche Argumente aus dieser Debatte in den modernen Atheismusstreit übergegangen sind.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden sich die Grundlagen zur Erarbeitung von Texten aus dem Grenzbereich zwischen Theologie und Philosophie aneignen. Sie werden dadurch befähigt, in diesen Texten Strukturen rationaler Argumentation zu erkennen und diese kritisch zu reflektieren. Sie werden weiterhin auch, aus philosophiehistorischer Perspektive, Kenntnisse über die Entwicklung von Metaphysik und Ontologie in der späten Antike erlangen.

Literatur:

Als Grundlage wird Origenes' Werk *Gegen Celsus* dienen, das wir in Ausschnitten und nach Themen geordnet lesen werden.

Für die Schrift liegen mehrere deutsche und englische Übersetzungen vor. Die neueste und beste Übersetzung ist: Barthold, Cl. (Übers.): *Contra Celsum – Gegen Celsus* (Fontes Christiani 50), 3 Bde., Freiburg i. Br. u. a.: Herder, 2011-2. Die Übersetzung von Paul Koetschau (1926, Bibliothek der Kirchenväter) ist frei zugänglich, ebenso die englische Übersetzung von Frederick Crombie (1885).

MITTELALTERLICHE KIRCHENGESCHICHTE

Vorlesung

Die kirchliche Welt des Mittelalters (KG II)

PD Dr. Christopher Voigt-Goy

Leibnitz Institut für Europäische Geschichte

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00-14:00 Uhr

(Veranstaltung in Präsenz)

HS 9, Neue Universität, Grabengasse 3-5

Anmeldung:

per Moodle-Kurs vom Prüfungsamt der Theologie ab 04.04.22

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Kirche und Theologie stiegen im Mittelalter zu einer für die gesamte Kultur Lateineuropas orientierungsgebenden Größe auf. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Geschichte zwischen dem 6. und dem 15. Jahrhundert. Ein Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Entfaltung der kirchlichen Institutionen wie des Parochialsystems, des Pfarramts und der Papstkirche liegen.

Literatur:

Wolf-Dieter Hauschild/Volker Henning Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollst. überarb. Neuausgabe, Gütersloh 2016 (nach Themen gegliedert; auch zur Vertiefung geeignet).